



TENNIS

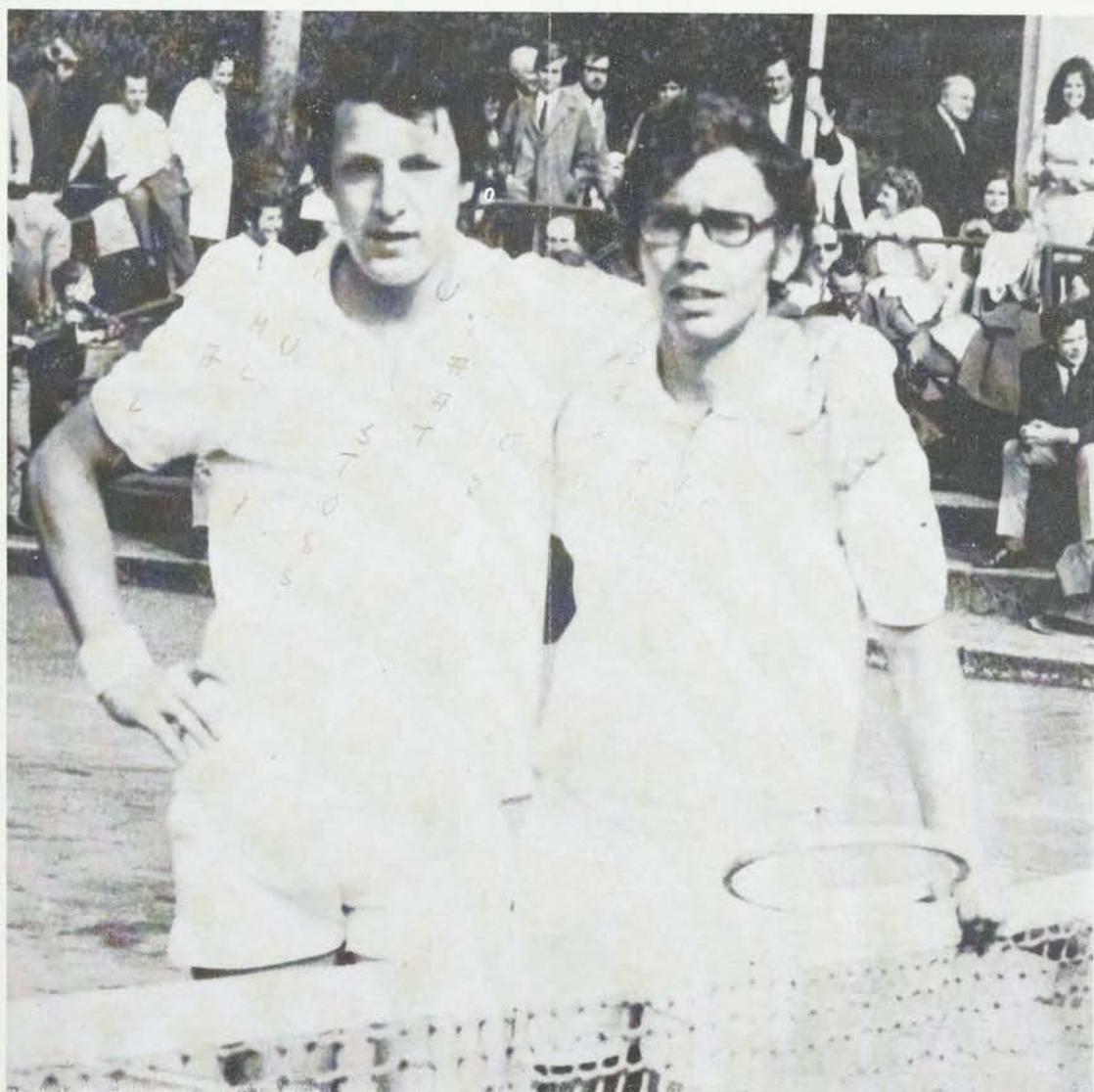
17. JAHRGANG

HEFT 4 1972



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Sieg des DDR-Paares Emmrich/John

Im entscheidenden Spiel gegen Rumänien 2:1 / DDR II im Sechserfeld Vierter / Bei den Mädchen Rumänien vor Ungarn und der DDR

Das Juniorenturnier der sozialistischen Länder in Zittau als eine von den Brüdern sehr begrüßte Initiative des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR galt nach Sotschi als weitere internationale Veranstaltung für die jungen Talente der befreundeten Länder. Schade war nur, daß die jungen Spieler aus der UdSSR und CSSR nicht mit von der Partie dieses gut organisierten Turniers waren. Dennoch gab es beim männlichen Nachwuchs teilweise gutes Tennis zu sehen.

Besonders erfreulich für den gastgebenden DTW war, daß unsere Zweiermannschaft mit Emmrich und John dieses Turnier gewann. Ein Erfolg, an dem unser DDR-Meister Thomas Emmrich einen wesentlichen Anteil hatte. Der 19jährige Berliner bestätigte damit nicht nur seinen Sieg in Sotschi, sondern er bewies auch, daß er derzeit zu den besten Spielern seiner Altersklasse in den sozialistischen Tennisländern zählt. Unterstrichen wurde diese Meinung auch von Teilnehmern der Gastmannschaften. Mit seiner glasharten Vorhand, dem sicheren Flugballspiel, dem punktebringenden hochgerissenen Lob à la Javorsky (jahrelanger Spitzenspieler der CSSR von internationalem Format) und seinem erheblich verbesserten Aufschlag war Emmrich nicht nur der einzige unbesiegte Jungspieler in Zittau, ohne Übertreibung kann gesagt werden, daß er der überragende Teilnehmer dieses internationalen Nachwuchsturniers war.

Abschlußstand Herren

1. DDR I	5	5	—	13:7	31:10	5:0
2. Rumän.	5	4	1	11:4	29:14	4:1
3. Bulg.	5	3	2	7:8	20:21	3:2
4. DDR II	5	3	2	6:9	20:24	3:2
5. Ungarn	5	3	2	6:9	19:24	3:2
6. Polen	5	—	5	2:13	5:32	0:5

Zahlenreihe: Wettkämpfe — Siege — Niederlagen — gewonnene Spiele — Sätze — Gewinnpunkte.

Ungarn - Bulgarien 2:1; Sziraki - Petrow 6:3, 2:6, 7:6, Laszlo - Jeljajew 2:6, 7:6, 6:4, Laszlo/Sziraki - Jeljajew/Petrow 5:7, 5:7.

Rumänien - Polen 3:0; Nemes - Denisiewicz 6:2, 6:3; Neacsu - Radziemski 6:1, 6:2; Neacsu/Nemes - Radziemski/Denisiewicz 6:1, 6:1; 7:5.

DDR I - DDR II 2:1; Emmrich - Schneider 6:3, 6:1; John - Grundmann 7:5, 6:4; Emmrich/John - Schneider/Grundmann 5:7, 3:6, 6:2, 4:6.

Rumänien - Ungarn 2:1; Neacsu - Laszlo 6:3, 2:6, 4:6; Nemes - Sziraki 7:5, 6:2; Neacsu/Nemes - Laszlo/Sziraki 1:6, 6:3, 5:7, 6:4, 6:4.

Rumänien - Ungarn 2:1; Neacsu - Laszlo 6:3, 2:6, 4:6; Nemes - Sziraki 7:5, 6:2; Neacsu/Nemes - Laszlo/Sziraki 1:6, 6:3, 5:7, 6:4, 6:4.

DDR I - Polen 3:0; Emmrich - Denisiewicz 6:2, 6:0; John - Ciszewski 6:3, 6:0; Emmrich/John - Denisiewicz/Ciszewski 6:0, 6:2, 6:2.

DDR I - Bulgarien 3:0; Emmrich - Petrow 6:4, 5:7, 5:7; Grundmann - Jeljajew 0:6, 3:6; Schneider/Grundmann - Petrow/Jeljajew 7:5, 6:2, 3:6, 6:2.

DDR I - Bulgarien 3:0; Emmrich - Petrow

UNSER TITELBILD

Nach dem spannenden Dresdner Finale sind dem zähen CSSR-Gast Krasny (rechts) nach seiner knappen Niederlage gegen Emmrich die Anstrengungen anzusehen. Foto: Börner



Thomas Emmrich, in Zittau die Spielerpersönlichkeit mit der überzeugendsten Leistung, reckt sich hier zum Aufschlag.

Foto: Dr. Flanhardt

Abschlußstand Damen

1. Rumän.	5	3	—	8:1	17:5	3:0
2. Ungarn	3	2	1	6:3	14:8	2:1
3. DDR	3	1	2	4:5	10:11	1:2
4. Polen/DDR	3	—	3	1:8	2:17	0:3

Rumänien - Ungarn 2:1; Simionescu - Klein 7:5, 6:4; Mihai - Glowczki 5:7, 7:5, 6:4; Simionescu/Mihai - Klein/Glowczki 5:7, 6:3, 3:6.

DDR - Polen/DDR 3:0; Lehmann - Kubiak 6:4, 7:5; Sauer - Rudolph 6:0, 7:5; Marlies Borkert Sauer - Kubiak/Rudolph 6:0, 6:2.

Rumänien - DDR 3:0; Simionescu - Kubiak 6:3, 6:2; Mihai - Rudolph 6:3, 6:3; Simionescu/Mihai - Kubiak/Rudolph 7:5, 7:5.

Ungarn - DDR 2:1; Klein - Lehmann 6:0, 6:2; Glowczki - Sauer 2:6, 6:2, 6:3; Klein/Glowczki - Lehmann/Sauer 7:5, 6:3.

Ungarn - Polen/DDR 3:0; Klein - Kubiak 6:2, 6:1; Glowczki - Rudolph 6:2, 4:6, 6:2; Klein/Glowczki - Kubiak/Rudolph 6:1, 6:1.

Rumänien - DDR 3:0; Simionescu - Lehmann 6:3, 6:2; Mikai - Sauer 7:5, 4:6, 6:1; Simionescu/Mihai - Lehmann/Borkert 6:7, 7:6, 7:5.

Ungarn - DDR 2:1; Klein - Lehmann 6:0, 6:2; Glowczki - Sauer 2:6, 6:2, 6:3; Klein/Glowczki - Lehmann/Sauer 7:5, 6:3.

Ungarn - Polen/DDR 3:0; Klein - Kubiak 6:2, 6:1; Glowczki - Rudolph 6:2, 4:6, 6:2; Klein/Glowczki - Kubiak/Rudolph 6:1, 6:1.

Rumänien - DDR 3:0; Simionescu - Lehmann 6:3, 6:2; Mikai - Sauer 7:5, 4:6, 6:1; Simionescu/Mihai - Lehmann/Borkert 6:7, 7:6, 7:5.

Ungarn - DDR 2:1; Klein - Lehmann 6:0, 6:2; Glowczki - Sauer 2:6, 6:2, 6:3; Klein/Glowczki - Lehmann/Sauer 7:5, 6:3.

Ungarn - Polen/DDR 3:0; Klein - Kubiak 6:2, 6:1; Glowczki - Rudolph 6:2, 4:6, 6:2; Klein/Glowczki - Kubiak/Rudolph 6:1, 6:1.

Rumänien - DDR 3:0; Simionescu - Lehmann 6:3, 6:2; Mikai - Sauer 7:5, 4:6, 6:1; Simionescu/Mihai - Lehmann/Borkert 6:7, 7:6, 7:5.

Ungarn - DDR 2:1; Klein - Lehmann 6:0, 6:2; Glowczki - Sauer 2:6, 6:2, 6:3; Klein/Glowczki - Lehmann/Sauer 7:5, 6:3.

Ungarn - Polen/DDR 3:0; Klein - Kubiak 6:2, 6:1; Glowczki - Rudolph 6:2, 4:6, 6:2; Klein/Glowczki - Kubiak/Rudolph 6:1, 6:1.

Rumänien - DDR 3:0; Simionescu - Lehmann 6:3, 6:2; Mikai - Sauer 7:5, 4:6, 6:1; Simionescu/Mihai - Lehmann/Borkert 6:7, 7:6, 7:5.

Hennigsdorf fällt aus

Das IX. DDR-offene Turnier der BSG Motor Hennigsdorf (25.-27. August 1972) fällt in diesem Jahr aus technischen Gründen aus.

Offene Aussprache über Leitungstätigkeit

Die Qualifizierung der Leitungstätigkeit wird immer mehr zum Schlüssel für die Weiterentwicklung des Tennissports in unserer Republik. Deshalb führte die Verbandsleitung im Rahmen der Weiterbildungsmaßnahmen eine Veranstaltung mit den BFA-Vorsitzenden zum Thema „Die Führungs- und Leitungstätigkeit des DTW der DDR bei der weiteren Entwicklung der Sportart Tennis“ durch.

Sportfreund Rapke, Abteilungsleiter im DTSB, hielt als herzlich begrüßter Gast das Referat. Er verband dabei die Darlegung der Prinzipien des demokratischen Zentralismus mit zahlreichen konkreten Schlußfolgerungen für die Tätigkeit der Verbandsorgane.

Als besonders positiv schätzte er den hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen (41,1%) gemessen am Gesamtmitgliederstand unseres Verbandes ein, dem auch die hohen Aufwendungen (60 bis 70%) an Mitteln für die Jugend entsprechen. Hohe Anerkennung verdient auch die große Zahl an Aufbaustunden in allen Sektionen. Die Durchführung von Spartakiaden in 11 BFA, zum großen Teil bereits auf der Basis von Kreisspartakiaden, ist ebenso ein Beweis für die große Aktivität der Verbandsfunktionäre. Gleichzeitig wies Sportfreund Rapke auf eine Reihe von Anzeichen hin, aus denen allen Verbandsorganen neue Aufgaben erwachsen.

Solche Aufgabenstellungen sind: die weitere Verbreitung der Basis für den Tennissport, einschließlich des Urlaubersports und die weitere Verbesserung des Niveaus der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Die Leitungstätigkeit der Schwer- und Stützpunkte muß durch eine Verbesserung der erzieherischen und sporttechnischen Arbeit gehoben und zum Ausgangspunkt weiterer Entwicklungen in den Bezirken gemacht werden. Dabei haben die regionalen Organe v. a. die BFA und die Sektionsleitungen eine hohe Eigenverantwortung.

Ausführlich ging Sportfreund Rapke auf die Notwendigkeit einer Verbreiterung der Arbeit der Verbandsleitung

und die Erhöhung der Operativität der Arbeit ein. „Es gilt die Aktivität der Kommissionen zu erhöhen, um eine größere Wirksamkeit zu erzielen.“ Als einen Kernpunkt der Steigerung der Effektivität der Arbeit bezeichnete Sportfreund Rapke die Information, Büro und Präsidium müssen durch eine Verbesserung der Information die Voraussetzungen für eine Hebung der Verantwortung der Kommissionen schaffen. Besseren Informationsflüssen von der Basis zur Verbandsspitze ist ebenfalls große Bedeutung beizumessen. Anschließend sprach Sportfreund Rapke allen Sportfreunden den Dank des DTSB für ihre geleistete Arbeit aus.

In der anschließenden lebhaften Diskussion sprachen die Mehrzahl der Teilnehmer zu den aufgeworfenen Problemen und unterstrichen damit, daß der Referent die entscheidenden theoretischen und praktischen Probleme verarbeitet hatte, wie auch den gewachsenen Reifegrad des Funktionärskaders. Einige Stichworte mögen das unterstreichen: „Die Verbandsleitung muß operativer arbeiten“ (Dr. Lorenz, Berlin), „Mehr Verantwortung für die Kommissionen“ (Petermann, Schwerin), „Erweiterte Kommissionen gleich größere Initiativen“ (Klein, Erfurt), „Einhaltung der Prinzipien gefaßter Beschlüsse erforderlich“ (Müller, Vorsitzender der Revisionskommission), „DTSB-Bezirksvorstand hat für Tennis ein offenes

Ohr“ (E. Brand, Rostock; Poppe, Leipzig), „In Berlin muß der DTSB erst aufwachen“ (Dr. Lorenz), „Sechs abrechenbare Punkte werden für den neuen Wettbewerb vorgegeben: 1. Mitgliederwerbung, 2. Zuwachs an Mannschaften, 3. Delegierungen zu zentralen Wettkämpfen, 4. Stand der aktiven Übungsleiter, 5. Durchführung von Kreis- und Bezirksspartakiaden, 6. Herausgabe von Informationsmaterial zum laufenden Wettkampffahr“ (Apel, Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung), „Material- und Platzsorgen“ (Kreitmar, Dresden), „Liquidierung der 10-Plätze-Anlage der BSG Wismut Gera ist ein Skandal“ (Hanke, Gera), „Austausch der BFA-Informationsblätter“ (Dr. Klein, Frankfurt O).

Der Präsident erläuterte ausführlich die Entwicklungskonzeption der Verbandsleitung im Kinder- und Jugendsport. Vor allem kommt es darauf an, daß alle Verbandsorgane, v. a. die Sektionsleitungen im ganzen Verband unter den Kindern und Jugendlichen die Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten fördern, die ein zielstrebiges leistungsorientiertes Training als Ausdruck einer aktiven gesellschaftlichen Haltung zur Rolle von Körperkultur und Sport beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR durchführen.

Zum Schluß der Veranstaltung wurde der Bezirk Karl-Marx-Stadt (66 Punkte) als Sieger im Wettbewerb 1971 ausgezeichnet. Magdeburg (61) und Erfurt (60) belegten die Plätze, es folgen Leipzig (53), Potsdam (50), Rostock (49), Schwerin/Cottbus (43), Berlin (40) und Halle (22). Es kann nicht angenommen werden, daß in den restlichen Bezirken die Wettbewerbsbewegung ohne Ergebnis geblieben ist, bis auf Neubrandenburg sind Berichte darüber jedoch aus geblieben.



Auf dem Juniorenturnier der sozialistischen Länder in Zittau machten diese drei Spieler von sich reden, von links: DDR-Meister Emmrich als einziger unbesiegter Teilnehmer, Gerda Sauer (Empor Dresden-Löbtau) mit ihrem großen Einsatz (im inoffiziellen Einzelwettbewerb unterlag sie im Finale der Ungarin Klein ehrenvoll mit 4:6, 3:6), der Rumäne Neacsu als guter Volleyballspieler. Fotos: Dr. Flanhardt (2), Rockmann

Die Vorjahrs-Vizemeister entthronten die Titelverteidiger

Weit klarer als erwartet fielen am letzten Spieltag der Sonderliga die Entscheidungen in der DDR-Mannschaftsmeisterschaft zugunsten der Herren der DHfK Leipzig und der Damen von Motor Mitte Magdeburg, die die Titelträger des letzten Jahres klar bezwangen. Die Leipziger setzten sich gegen TU Dresden glatt mit 8:1 durch, die Spielerinnen aus der Elbestadt waren bei Medizin Berolina Berlin mit 6:3 erfolgreich. Hinter der DHfK sicherten sich die TU Dresden und Motor Mitte Magdeburg die Plätze 2 und 3, bei den Damen steht das Spiel zwischen Medizin Berolina Berlin und Humboldt-Uni Berlin, das die Entscheidung über die Plätze 2 und 3 bringt, noch aus. Als Absteiger stehen bei den Herren Medizin Potsdam und Einheit Pankow sowie bei den Damen Medizin Arnstadt und Buna Halle fest.

Spannung und Dramatik, die in den letzten Jahren so groß geschrieben wurden, fehlten diesmal also den entscheidenden Spielen um die Meistertitel fast vollkommen. Dabei deuteten vor dem Aufeinandertreffen zwischen der DHfK und TU Dresden auf der Leipziger Anlage am Ziegeleiweg alle Anzeichen darauf hin, daß die Dresdener einen Kampf auf Biegen und Brechen zu leisten instande seien. Immerhin hatten sie am Tag zuvor auf dem Weißen Hirsch Motor Mitte Magdeburg mit 8:1 in Grund und Boden gespielt, und dabei nach den Einzeln 6:0 geführt. Aber bei der DHfK standen sie von vornherein auf verlorenem Posten. Ein einziges Einzel konnte sie für sich entscheiden (durch Manfred Danicek 4:6, 6:1, 6:0 gegen Wolf), alle übrigen Punkte holten sich die Leipziger klar in zwei Sätzen. Damit war der mit Spannung erwartete und von zahlreichen Zuschauern verfolgte Kampf schon nach gut zwei Stunden entschieden. Zu den Doppelkämpfen kam es danach überhaupt nicht mehr, denn die Dresdener verzichteten auf ihre Austragung.

Mit der DHfK Leipzig setzte sich die von allen Titelbewerbern am stärksten besetzte Mannschaft überlegen durch; Hans-Joachim Richter, Dr. Bernd Dobmaier, Wolfgang Backhaus, Gunnar Wolf, Ernst Bluhm und Jürgen Backhaus verdienten sich die Meisterwürde völlig zu Recht. Ihnen, ihren Betreuern und Funktionären der herzlichste Glückwunsch. Auch die Silber- und Bronzemedallien gingen an die Mannschaften, die sie leistungsmäßig beanspruchen dürfen. Die TU Dresden war in gleicher Besetzung, in der sie im Vorjahr DDR-Meister geworden war, nach der DHfK die zweitbeste Vertretung, wengleich sie nicht ganz an die Form der letzten Jahre anzuknüpfen vermochte. Motor Mitte Magdeburg, der vierfache Meister der letzten Jahre, behauptete noch Platz 3, obwohl die Entscheidung hierüber gegenüber Aufbau Südwest Leipzig sehr knapp ausfiel und auch nicht zu verkennen war, daß die stark verjüngte Vertretung noch nicht wieder die Klasse der ehemaligen Meistermannschaft darstellt.

Aufsteiger Aufbau Südwest Leipzig hatte mit dem vierten Platz einen guten Einstand in die Sonderliga, der die Mannschaft schon früher angehörte. Die vier übrigen Vertretungen aber hatten bis zum letzten Ballwechsel mit dem Kampf um den Klassenerhalt zu tun. Die Spannung, die ganz oben fehlte, war hier in überreichem Maße vorhanden. So mußte auch die Mannschaft unseres DDR-Meisters Thomas Emmrich, Medizin Berolina Berlin, bis zuletzt bangen, denn die ersten fünf Spiele endeten sämtlich mit Niederlagen. Erst am letzten Punktspiel-Wochenende bedeuteten zwei 6:3-Siege gegen Medizin Potsdam und Medizin Nordost Berlin den Klassenerhalt. Auch Medizin Nordost Berlins weitere Sonderligazugehörigkeit hing am berühmten seidenen Faden. Neben dem zweiten Aufsteiger Einheit Pankow erwischte es mit Medizin Potsdam einen „Alteingesessenen“, der noch vor kurzem zu unseren Spitzenmannschaften gehörte. Vielleicht wurde aber den Potsdamern auch ihre reichlich „eigenwillige“ Aufstellung zum Verhängnis.

Neue Namen tauchten in der Herren-Sonderliga kaum auf. Daß Medizin Berolina Berlin die mit Abstand jüngste Mannschaft stellte, überraschte kaum. Sehr erfreulich, daß sich von ihnen vor allem DDR-Jugendmeister John verbessert zeigte. Nachwuchsspieler wurden auch bei Motor

Mitte Magdeburg eingesetzt (Junge, Theloke), doch fehlte ihnen noch einiges.

1. HSG Wissenschaft DHfK Leipzig	7	7	—	49:14	7:0
2. HSG Wissenschaft TU Dresden	7	6	1	43:20	6:1
3. Motor Mitte Magdeburg	7	5	2	36:27	5:2
4. Aufbau Südwest Leipzig	7	4	3	33:30	4:3
5. Medizin Berolina Berlin	7	2	5	28:35	2:5
6. Medizin Nordost Berlin	7	2	5	22:41	2:5
7. Einheit Pankow	7	1	6	22:41	1:6
8. Medizin Potsdam	7	1	6	19:44	1:6

Aufbau SW Leipzig — Medizin NO Berlin 5:4

Braufe — Rautenberg 4:6, 2:6, Dr. Brauer — Taterczyński 1:6, 6:0, 2:6, Rainer Becker — Wegner 7:6, 6:2, Wiemers — Dr. Wormuth 3:6, 5:7, Schwink — Enke 6:1, 6:2, Asperger — Wolff 6:1, 6:4, Braufe/Wiemers — Taterczyński/Wegner 6:2, 5:7, 6:4, Schwink/Becker — Rautenberg/Dr. Wormuth 6:4, 5:7, 0:6, Asperger/Brauer — Enke/Wolff 7:6, 6:3. Beim Stande von 4:4 entschied das erste Doppel von Aufbau SW mit Braufe/Wiemers den Kampf zugunsten der Leipziger. Das zweite Doppel Schwink/Becker hatte gegen Rautenberg/Dr. Wormuth bereits mit 6:4, 3:3 geführt, um dann noch völlig entnervt gegen die Berliner Routiniers klar zu verlieren.

Aufbau SW Leipzig — Medizin Berolina Berlin 5:4

Braufe — Emmrich 2:6, 0:6, Dr. Brauer — Schneider 6:1, 5:4, Becker — Naumann 2:6, 6:4, 3:6, Wiemers — John 5:7, 6:7, Schwink — Hinze 6:2, 6:2, Asperger — Lucas 6:0, 6:0, Schwink/Braufe — Schneider/John 7:6, 6:4, Becker/Wiemers — Emmrich/Hinze 4:6, 4:6, Dr. Brauer/Asperger — Naumann/Lucas 6:2, 7:6. Wie am Vorlage gewann das erste Doppel Braufe/Schwink beim Stande von 4:4 den entscheidenden fünften Punkt. Schneider/John hatten im ersten Satz mit 5:1 und 40:15 geführt, im zweiten mit 3:0 und dann mit 4:3.

DHFk Leipzig — Medizin Berolina Berlin 6:3

Richter — Emmrich 2:6, 2:6, Dr. Dobmaier — Schneider 6:2, 6:0, W. Backhaus — John 7:5, 6:0, Wolf — Hinze 6:0, 6:1, Bluhm — Lucas 6:1, 6:1, J. Backhaus o. Sp., Dr. Dobmaier/Richter — Emmrich/John 4:6, 7:6, 6:7, W. Backhaus/Wolf — Schneider/Hinze 7:6, 2:6, 4:6, J. Backhaus/Bluhm — Naumann/Lucas 6:0, 6:4.

TU Dresden — Einheit Pankow 8:1

Hünigler — J. Blaumann 6:4, 6:1, Weiß — Darnel 6:1, 6:1, W. Danicek — Senger 7:6, 6:2, M. Danicek — G. Blaumann 7:6, 6:0, Fritzsche — Rose 6:4, 6:0, Ehrenlechner — Dr. Klingbeil 6:3, 6:3, Hünigler/Weiß kampflös gegen Senger/Darnel, Danicek/Danicek — Blaumann/Blaumann 2:6, 2:6, Fritzsche — Ehrenlechner — Rose/Dr. Klingbeil 6:3, 2:6, 6:4.

Medizin Potsdam — Motor Mitte Magdeburg 0:9 o. Sp.

Rautenberg — J. Blaumann 6:0, 4:6, 6:4, Taterczyński — Darnel 6:2, 5:2, Wegner — Senger 6:7, 6:2, 4:6, Dr. Wormuth — G. Blaumann 6:7, 4:6, Enke — Rose 4:6, 3:6, John — Dr. Klingbeil 3:6, 5:7, Wegner/Dr. Wormuth — Senger/Darnel 6:2, 6:4, Rautenberg/John — Blaumann/Blaumann 7:6, 6:3, Taterczyński/Enke — Rose/Dr. Klingbeil 6:3, 6:1.

Aufbau SW Leipzig — Einheit Pankow 7:2

Braufe — Stahlberg 5:7, 2:6, Dr. Brauer — Salecker 6:1, 6:1, Becker — Senger 6:3, 6:2, Wiemers — G. Blaumann 6:3, 6:4, Schwink — Rose 6:2, 6:1, Asperger — Dr. Klingbeil 5:2, 6:1.

Aufbau SW Leipzig — Medizin Potsdam 7:2

Braufe — Stahlberg 5:7, 2:6, Dr. Brauer — Salecker 6:1, 6:1, Becker — Grähn 6:0, 6:4, Wiemers — Weinkauff 6:1, 6:1, Schwink — Glück 6:1, 6:4, Asperger — Erxleben 7:5, 6:4, Braufe/Becker — Grähn/Weinkauff 6:3, 6:2, Schwink/Dr. Brauer — Stahlberg/Erxleben 3:6, 6:2, 6:4, Asperger/Wiemers — Salecker/Glück 4:6, 3:6.

DHFk Leipzig — Medizin Potsdam 7:2

Richter — Stahlberg 5:7, 3:6, Dr. Dobmaier — Salecker 6:0, 6:0, W. Backhaus — Grähn 6:0, 6:2, Wolf — Weinkauff 6:1, 6:3, Bluhm — Glück 5:7, 6:3, 6:2, J. Backhaus — Erxleben 5:7, 3:6.

Motor Mitte Magdeburg — Medizin NO Berlin 7:2

Fährmann — Rautenberg 6:3, 6:4, Heinz — Taterczyński 2:6, 6:4, 6:1, Bötzel — Wegner 6:3, 6:1, Schmidt — Dr. Wormuth 7:5, 6:3, Klette — Enke 7:6, 6:0, Junge — John 6:4, 6:4, Fährmann/Heinz — Wegner/Dr. Wormuth 1:6, 6:1, 6:3, Klette/Schmidt — Rautenberg/John 2:6, 4:6, Bötzel/Junge — Taterczyński/Enke 1:6, 3:6.

Motor Mitte Magdeburg — DHfK Leipzig 3:6

Fährmann — Richter 6:0, 3:6, 6:1, Heinz — Dr. Dobmaier 3:6, 7:6, 3:6, Bötzel — W. Backhaus 1:6, 3:6, Schmidt — Wolf 1:6, 0:6, Klette — Bluhm 1:6, 1:6, Junge — J. Backhaus 1:6, 1:6, Fährmann/Junge — Richter/Bluhm 6:2, 6:3, Bötzel/Schmidt — Wolf/Dr. Dobmaier 2:6, 3:6, Heinz/Klette — Backhaus/Backhaus 6:3, 7:5, Medizin NO Berlin — Tu Dresden 3:6.

Medizin Berolina Berlin — TU Dresden 1:8

DHFk Leipzig — TU Dresden 8:1
Richter — Braufe 6:2, 4:6, 6:3, Dr. Dobmaier — Dr. Brauer 6:1, 6:0, haus — W. Danicek 6:0, 6:3, Wolf — M. Danicek 6:4, 1:6, 0:6, Bluhm — Fritzsche 6:3, 6:2, J. Backhaus — Ehrenlechner 6:2, 7:6, alle Doppel kampflös für DHfK.

DHFk Leipzig — Aufbau SW Leipzig 7:2

Richter — Braufe 6:2, 4:6, 6:3, Dr. Dobmaier — Dr. Brauer 6:1, 6:0, Backhaus, W. — Becker 6:0, 6:1, Wolf — Wiemers 6:3, 6:0, Bluhm — Schwink 1:6, 2:6, J. Backhaus — Asperger 6:0, 6:3.

TU Dresden — Motor Mitte Magdeburg 8:1

Hünigler — Fährmann 6:2, 4:6, 6:3, Weiß — Heinz 6:4, 6:3, W. Danicek — Bötzel 6:2, 6:7, 6:3, M. Danicek — Schmidt 6:2, 7:5, Fritzsche — Klette 6:1, 6:3, Ehrenlechner — Theloke 6:1, 6:3, Hünigler/Weiß —

Dorsch-Tennisschläger

NEU!
White Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsticher. Nur für den Spitzenspieler! Weiterhin die bewährten 3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

WILLY DORSCH,
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

Arnold-Linno

Waterproof-

die gegen Luftfeuchtigkeit imprägnierte Darmsalze in unverminderter Elastizität

Für die Wassertant empfehlen wir unsere

VEB
Saiten- und Catgutwerk

9935 Markneukirchen i. Sa.

Schmidt/Bötzel 4:6, 6:2, 0:6, Danicek/Danicek — Heinz/Klette 6:4, 6:2, Fritzsche/Ehrenlechner — Junge/Theloke 6:1, 6:0.

Medizin Potsdam — Medizin Berolina Berlin 3:6

Stahlberg — Emmrich 1:6, 1:6, Salecker — Schneider 4:6, 0:6, Weinkauff — Naumann 2:6, 1:6, Glück — John 3:6, 1:6, Glück/Salecker — Hinze/Lucas 7:6, 6:0, Stahlberg/Erxleben — Naumann/John 3:6, 5:7.

Medizin Potsdam — Einheit Pankow 5:4

Unausgeglichenheit bei Mehrzahl der Damen-Kollektive

Bei den Damen war die große Frage, ob sich die besseren Spitzenkönner (Medizin Berolina Berlin) oder die größere mannschaftliche Ausgeglichenheit (Motor Mitte Magdeburg) durchsetzen könnte. Diese Frage war schon vor Beginn der entscheidenden Begegnung zumindest zur Hälfte entschieden, denn die Berlinerinnen mußten auf Carola Blum wegen einer Verletzung verzichten, und damit mit fünf Spielerinnen antreten. So gingen die beiden ersten Einzel durch Veronika Koch und Bettina Borkert zwar erwartungsgemäß an Medizin Berolina, doch alles andere wurde von Motor Mitte Magdeburg gewonnen. 4:2 hieß es nach den Einzeln, 6:3 am Ende und damit hatte der „ewige Zweite“ endlich einmal den Meistertitel gewonnen. Unser Glückwunsch gilt auch Petra Lehmann, Jutta Busse, Heidi Blume-Liebe, Brigitte Strecker, Christine Neß, Jutta Hoberg und Rotraut Sprief.

Wie Medizin Berolina hatte auch die Humboldt-Uni Berlin eine starke Spitze (Brigitte und Renate Hoffmann), doch was dahinter kam, war zu wenig, um in die Meisterschaftsentscheidung einzugreifen. Aber gerade noch genug, um die übrigen Mannschaften zu bezwingen. Das stellt den übrigen fünf Mannschaften nicht gerade ein Zeugnis besonderer Leistungsstärke aus. Von ihnen sicherte sich die DHfK Leipzig — recht ausgeglichen besetzt — wie im Vorjahr Platz 4, und die kampfstärkste Vertretung von Chemie Zeitz wurde wieder Fünfter. Der Aufsteiger SG Friedrichshagen sammelte schon zu Beginn der Punktspiele die zum Klassenerhalt notwendigen Punkte.

Mit Medizin Arnstadt und Buna Halle zeichneten sich die beiden Absteiger schon frühzeitig ab. Den Arnstädterinnen fehlte bei allem lobenswerten Einsatz die spielerische Substanz für die höchste Spielklasse, während Buna Halle den Ausfall der an Gelbsucht erkrankten Spitzenspielerin Hella Riede, der wir baldige Genesung wünschen, nicht verkraften konnte und sich wahrscheinlich schon von vornherein aufgegeben hatte. Insgesamt muß zur Damen-Sonderliga festgestellt werden, daß das Jahr 1972 leistungsmäßig sicher nicht die stärkste Saison war. Doch läßt der Einsatz junger Spielerinnen in einigen Mannschaften (vor allem bei Motor Mitte Magdeburg und Medizin Berolina Berlin) bald schon auf Besserung hoffen.

Damen

2. Medizin Berolina Berlin	6	5	1	36:18	5:1
1. Motor Mitte Magdeburg	7	7	—	53:10	7:0
3. HSG Humboldt Uni Berlin	6	5	1	32:21	5:1
4. HSG Wiss. DHfK Leipzig	7	4	3	38:25	4:3
5. Chemie Zeitz	7	3	4	33:30	3:4
6. SG Friedrichshagen	7	2	5	23:40	2:5
7. Medizin Arnstadt	7	1	6	21:42	1:6
8. Buna Halle	7	—	7	6:56	0:7

Motor Mitte Magdeburg — Humboldt Uni Berlin 7:2; Lehmann — Brigitte Hoffmann 2:6, 1:6, Busse — Renate Hoffmann 3:6, 6:4, 6:7, Blume — Gutewort 6:2, 6:3; Medizin Arnstadt — Motor Mitte Magdeburg 0:9; Chemie Zeitz — SG Friedrichshagen 8:1; Mottig — Busse 5:1, 6:0, Braun — Prete 6:2, 6:1, Kirchner — Paltow 6:7, 6:3, 7:5, Brandt/Fesch 3:6, 1:6; Immisch — Schröder 6:7, 6:2, 6:3; Weigenborn — Müller-Mallage 6:3, 6:4, Chemie Zeitz — Buna Halle 9:0; Mottig — Schröder 6:3, 4:6, 6:3, Braun — Vogel 6:1, 6:2, Kirchner — Monika 6:1, 6:3; Buna Halle — Medizin Arnstadt 1:8; Medizin Berolina — Motor Mitte Magdeburg 3:6; Koch — Lehmann 6:1, 6:1, B. Borkert — Busse 3:6, 6:1, 6:3; M. Borkert — Blume 3:6, 2:6, Fehl — Strecker 3:6, 3:6, Urbansky — Neß 3:7, 4:6, Hoberg o. Sp., Koch/M. Borkert — Lehmann/Blume 6:4, 6:4, B. Borkert/Zeit 7:2, SG Friedrichshagen — Medizin Berolina 3:6, Chemie Zeitz — Urbansky — Busse/Strecker 5:7, 6:4, 3:6; Medizin Berolina — Chemie Zeitz — DHfK Leipzig 8:1; Lehmann — Sommerlatt 5:7, 1:6, Busse — Link 6:5, 7:5, Blume — Tänzer 6:0, 6:2, Strecker — Kallenborn 6:7, 6:1, 6:2, Neß/Lindner 6:2, 4:6, 6:0, Hoberg — Schöne 6:2, 4:6, 6:2, DHfK Leipzig — Medizin Arnstadt 9:0, Humboldt Uni — Chemie Zeitz 5:4, Buna Halle — SG Friedrichshagen 2:7, Humboldt Uni — Medizin Arnstadt 6:3, DHfK Leipzig — Medizin Berolina 4:5, DHfK Leipzig — SG Friedrichshagen 9:0.

Erstmals konnte „Tennis“ von der Sonderliga keine vollständigen Ergebnisse bringen, weil trotz Aufforderung bis auf Aufbau SW Leipzig keine Mannschaft das Spielformular von ihren Heimspielen eingeschickt hat. Das ist einfach unverständlich!

Gute Tenniskost und gute Tennis-Regie

Herren-Einzel: Emmrich - Dr. Dobmaier 6:4, 2:6, 6:4; Damen-Einzel: Virginia Ruzici - Brigitte Hoffmann 6:3, 6:2; Herrendoppel: Emmrich/Schneider - Dr. Dobmaier/Wolf 6:2, 6:2; Damen-Doppel: Koch/Borkert - Geschwister Hoffmann 6:2, 2:6, 6:1; Gemischtes Doppel: B. Hoffmann/Dr. Dobmaier - Koch/Emmrich 4:6, 7:6, 6:3.

Das XIX. Allgemeine Turnier der BSG Einheit Mitte Erfurt (12.-14. 5.) hatte auch in diesem Jahre mit 32 Herren und 24 Damen eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Leider fehlten von den „Stammgästen“ Hella Riede und die Aktiven von Motor Mitte Magdeburg, die einer internationalen Verpflichtung nachkamen. Dafür aber sorgten die Junioren-Auswahlmannschaften Rumäniens und der DDR für eine willkommene Bereicherung der Veranstaltung. Besonders gespannt war die Erfurter Sportgemeinde auf den Start unseres DDR-Meisters Thomas Emmrich, der alle Erwartungen übertraf.

Allerdings hatte das Turnier unter der Schlechtwetter-Periode stark zu leiden, es wurde aber trotzdem noch gut über die Runden gebracht. Dank einer umsichtigen Turnierleitung mit Wolfgang Meisel und dem BFA-Vorsitzenden Kurt Klein an der Spitze hatte man in weiser Voraussicht die Damenspiele am Freitag auf die Platzanlage „Henner Henkel“ der BSG Medizin verlagert und weit vorantreiben können, während am Sonnabend und Sonntag alles wieder beim Gastgeber vereint war.

Im Herren-Einzel gab es diesmal keine Überraschungen, zumal sich die „Gesetzten“ Emmrich, Neacsu, Dr. Dobmaier und Marcu den Einzug in die Vorschlußrunde erwartungsgemäß erkämpften. Lediglich der Erfurter Schieber, Wolf (Leipzig), Schneider (Berlin) und Meisel drangen bis unter die „letzten Acht“ vor. Neacsu schaltete Wolf 6:2, 6:3 aus und Dr. Dobmaier gab Schneider mit 6:4, 6:0 das Nachsehen. Dagegen leistete Meisel dem Rumänen Marcu harten Widerstand und unterlag nur 6:4, 4:6, 1:6. Einen ausgezeichneten Kampf gab es in der Vorschlußrunde zwischen Emmrich und Neacsu. Nach 6:3 mußte Emmrich sein ganzes Können aufbieten und zog nach einem knappen zweiten Satz mit 4:2, 7:5 ins Finale ein.

Dr. Dobmaier, der sich in eine gute Form hineingespielt hatte, war gegen Marcu nur im ersten Satz (7:6) in Bedrängnis, spielte aber dann groß auf (zumal Marcu Konditionsschwächen offenbarte) und gewann mit 7:6, 6:1. Das Endspiel war hart umkämpft. Nach dem 6:4 ließ Emmrich die Zügel etwas schleifen und sofort gewann Dobmaier, der fast fehlerlos spielte, Oberwasser und erzwang mit 6:2 Satzausgleich. Im dritten Satz führte zwar Dobmaier mit 2:1, aber Thomas Emmrich spielte jetzt sehr konzentriert, war wieder „voll da“ und wurde mit 6:4, 2:6, 6:4 verdienter Turniersieger.

Im Damen-Einzel gab es nur in der Schlußrunde eine Überraschung, und zwar die 3:6, 2:6-Niederlage von Brigitte Hoffmann gegen die sehr talentierte Rumänin Virginia Ruzici. Brigitte erreichte nicht ihre Bestform und hatte auch Schwierigkeiten mit dem schweren Boden, mit dem sich ihre Gegnerin weit besser abfand. Virginia spielte auch taktisch klug und wurde

von ihrem Trainer Segarceanu gut beraten, während Brigitte allein auf weiter Flur stand. Allerdings hatte Ruzici im Semifinale schwer zu kämpfen, um die stark spielende Veronika Koch mit 2:6, 6:4, 6:3 auf den dritten Platz zu verweisen, den noch Marianne Simionescu nach ihrer 4:6, 1:6-Niederlage gegen Brigitte Hoffmann erreichte. Unter die „letzten Acht“ drangen außerdem Gerda Sauer, Bettina Borkert, Karola Bluhm und Renate Hoffmann vor, die sich aber nicht entscheidend zur Geltung bringen konnten. Das Damen-Doppel entschied Veronika Koch/Bettina Borkert mit 6:2, 2:6, 6:1 gegen die Geschwister Brigitte und Renate Hoffmann für sich. Das eingespielte Berolina-Doppel galt als Favorit und wurde auch dieser Rolle, durchaus gerecht. Immerhin verwiesen die Geschwister Hoffmann das rumänische Doppel mit 6:3, 6:7, 6:3 auf den dritten Rang und Koch/Borkert hatten es nicht allzu schwer, sich in der Vorschlußrunde über Karola Bluhm/Barbara Stober 6:1, 6:3 hinwegzusetzen.

Zu seinem zweiten Erfolg kam Thomas Emmrich zusammen mit Botho Schneider im Herren-Doppel mit 6:2, 6:2 über das Leipziger Paar Dr. Dobmaier/Wolf, die nie eine Chance hatten. Die Berliner harmonierten ausgezeichnet zusammen und spielten fast fehlerlos, wobei sich auch Botho wieder als Doppelspezialist erwies. Die Leipziger hatten vorher schon gegen die Rumänen Marcu/Neacsu ein schweres Match mit 6:3, 7:6 hinter sich, während das Erfurter Paar Meisel/Schieber nur 4:6, 2:6 Emmrich/Schneider unterlag und sich einen achtbaren dritten Platz erkämpfte.

Das Gemischte Doppel fiel zwar nicht der Witterung zum Opfer, mußte aber bis auf die Schlußrunde mit einem verlängerten Satz gespielt werden. Brigitte Hoffmann mit Dr. Dobmaier als Partner rehabilitierte sich hier mit einem 4:6, 7:6, 6:3-Endspielerfolg über Veronika Koch/Emmrich.

Kurt Fischer
Herren-Einzel: 1. Runde: Scholz - Bamberg 7:5, 6:2, Wolf - Naumann 6:0, 6:4, Herda - Dr. Flanhardt 6:2, 6:0, Hensger - Jülich 6:3, 5:7, 6:4, Lehmann - Geithe 6:2, 6:7, 6:2, Hinze - Kind 6:2, 4:6, 6:4, Schneider - Schwabe 6:0, 6:1, Meisel - Liebig 6:2, 6:2, Müdrick - Arnold 6:7, 6:4, 6:2, Heilmann - Müller 6:3, 6:3, 2. Runde: Emmrich - Scholz 6:0, 6:2, Schieber - Paerschke 6:3, 6:4, Wolf - Herda 6:1, 6:0, Neacsu - Hensger 6:2, 6:2, Dr. Dobmaier - Lehmann 6:1, 6:4, Schneider - Hinze 6:1, 6:2, Meisel - Müdrick 5:7, 6:1, 6:3, Ruzici - Emmrich - Schieber 6:0, 6:2, Neacsu - Wolf 6:2, 6:3, Dr. Dobmaier - Schneider 6:4, 6:0, Marcu - Meisel 4:6, 6:4, 6:1; Vorschlußrunde: Emmrich - Neacsu 6:3, 7:5, Dr. Dobmaier - Marcu 7:6, 6:1; Schlußrunde: Emmrich - Dr. Dobmaier 6:4, 2:6, 6:4.

Damen-Einzel: 1. Runde: Gerlach - Schaubitzer 6:1, 6:2, Wenzel - K. Klein 6:2, 6:4, Sauer - Flanhardt 6:0, 6:1, Nehs - L. Klein 6:4, 6:3, Pella - Fehl 6:1, 6:4, Stober - Leder 6:4, 0:6, 7:5, Anschütz - Schellhorn 6:4, 6:2, R. Hoffmann - Strobel 6:3, 6:2, Pawlow - Georgy 7:6, 3:6, 6:3; 2. Runde: B. Hoffmann - Gerlach 6:1, 6:1, Sauer - Wenzel 6:0, 6:2, Borkert - Nehs 6:0, 6:1, Simionescu - Pella 6:0, 6:2, Ruzici - Stober 6:3, 6:2, Bluhm - Anschütz 6:0, 6:2, R. Hoffmann - Tietz 6:1, 6:0, Koch - Pawlow 6:0, 6:0, 3. Runde: B. Hoffmann - Sauer 6:4, 6:1, Simionescu - Borkert 6:3, 6:2, Ruzici - Bluhm 6:3, 6:0, Koch - R. Hoffmann 6:4, 6:3; Vorschlußrunde: B. Hoffmann - Simionescu 6:4, 6:1, Ruzici - Koch 2:6, 6:4, 6:3; Schlußrunde: Ruzici - B. Hoffmann 6:3, 6:2.

Herren-Doppel: 1. Runde: Geithe/Lehmann - Scholz/Müller 7:5, 6:1, Bamberg/Schwabe - Arnold/Herda 6:2, 4:6, 6:0, Hensger/Liebig - Kind/Jülich 6:3, 6:4, Hinze/Naumann - Müdrick/Schneider 6:1, 6:3, 2. Runde: Emmrich/Schieber - Bamberg/Schwabe 6:1, 6:1, Meisel/Schieber - Hensger/Liebig 6:0, 6:0, Marcu/Neacsu - Hinze/Naumann 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider - Meisel/Schieber 6:4, 6:2, Dr. Dobmaier/Wolf - Marcu/Neacsu 6:3, 7:6; Schlußrunde: Emmrich/Schneider - Dr. Dobmaier/Wolf 6:4, 2:6, 6:4.

Damen-Doppel: 1. Runde: Pella/Strobel - Wenzel/Georgy 6:3, 6:3, Bluhm/Stober - Gerlach/Nehs 6:2, 3:6, 6:3, Leder/Anschütz - Frank/Pawlow 6:2, 6:2, Klein/Klein - Schaubitzer/Flanhardt 7:5, 6:4; 2. Runde: Koch/Borkert - Pella/Strobel 6:1, 6:3, Stober/Bluhm 6:2, 6:1, Ruzici/Simionescu - Leder/Anschütz 6:4, 6:2, Hoffmann/Hoffmann - Klein/Klein 6:2, 6:0; Vorschlußrunde: Koch/Borkert - Bluhm/Stober 6:1, 6:3, Hoffmann/Hoffmann - Ruzici/Simionescu 6:3, 6:7, 6:3; Schlußrunde: Koch/Borkert - Hoffmann/Hoffmann 6:2, 2:6, 6:1.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Koch/Emmrich - Nehs/Lehmann 9:3, Stober/Wolf - Fehl/Hinze 9:1, Borkert/Schneider - Klein/Bamberg 9:2, Simionescu/Neacsu - Sauer/Arnold 9:5, Ruzici/Marcu - Klein/Herda 9:3, R. Hoffmann/Meisel - Pawlow/Müller 9:3, Leder/Schieber - Bluhm/Naumann 0:5, 2. Runde: Koch/Emmrich - Naumann 9:5; 2. Runde: Koch/Emmrich - Schneider 9:3, Ruzici/Marcu - R. Hoffmann/Meisel 9:1, B. Hoffmann/Dr. Dobmaier - Leder/Schieber 9:2; Vorschlußrunde: Koch/Emmrich - Simionescu/Neacsu 9:0, B. Hoffmann/Dr. Dobmaier - Ruzici/Marcu 9:6; Schlußrunde: B. Hoffmann/Dr. Dobmaier - Koch/Emmrich 4:6, 7:6, 6:3.

Bezirksmeisterschaften von Rostock:
Im Herren-Einzel siegte Wilken gegen Langer mit 6:3, 6:2, Vorschlußrunde: Wilken - Franck 6:4, 6:4, Langer - Diederich 6:4, 6:1; Damen-Einzel: Keller - Bacher 7:5, 6:3; Vorschlußrunde: Keller - Dr. Göcke 7:5, 4:6, 6:2, Bacher - Grawe 7:5, 4:4 zgg. wegen Verletzung; Herren-Doppel: Strübing/Langer - Diederich/Seeger 6:3, 3:6, 7:5; Damen-Doppel: Keller/Dr. Göcke - Bacher/Bunnenberg 6:3, 6:4.

Bezirksmeisterschaften von Karl-Marx-Stadt; Herren-Einzel: Weiß - J. Siebert 6:2, 6:0; Vorschlußrunde: Weiß - Kramer 6:0, 6:3, Joachim Siebert - Held 6:1, 7:6; Damen-Einzel: Christine Morbach - Erika Müller 7:6, 6:0; Herren-Doppel: Weiß/Ernst - Dr. Kramer/Tietz 6:4, 3:6, 7:6; Damen-Doppel: Meister/Müller - Morbach/Roscher 6:2, 7:5.

Bezirksmeisterschaften
1. Hanne Schmidt (Empor Ilmenau)
2. Dieter Hünneberg (Empor Ilmenau)
3. Werner Schlegelmilch (Einheit Suhl)
4. Jochen Henkel (Motor-W. Zella Mehlis)
5. Martin Carlotto (Motor-W. Zella Mehlis)
6. Eberhard Bergt (Medizin Bad Liebenstein)
7. Wolfgang Schlegelmilch (Zella Mehlis)
8. E. Büttner (Einheit Meiningen)
Ranglistenstärke haben: Dieter Funk (Einheit Suhl) und Peter Lauterbach (Empor Ilmenau).

Schleusingen: 15:13 für LVB

Traditionsgemäß fand auch in diesem Jahr das bei den Spielern der beiden Gemeinschaften Lok Schleusingen und LVB Leipzig beliebte Pfingst-Freundschaftsturnier im schönen Thüringer Städtchen Schleusingen statt. Schon seit 1965 kreuzen die befreundeten Sportler ihre Schläger im friedlichen Wettkampf. Die Sieger in den bisherigen 15 Begegnungen wechselten ständig. Diesmal war die Leipziger Mannschaft mit 15:13 erfolgreich, wobei es wieder spannende und niveauvolle Kämpfe gab.

Während bei den Damen- und Herren-Einzelspielen die Gastgeber dominierten, setzten sich in den Doppelkämpfen und bei den Spielen der Jugend die Leipziger erfolgreich durch. Bei diesen freundschaftlichen Treffen standen Sieg oder Niederlage nicht im Vordergrund bzw. darum ging es erst in zweiter Linie. Das Primäre bildeten die Freude am Spiel und die herzliche Kameradschaft. Höhepunkt seit er und je war der abschließende Sportierball, auf dem Erinnerungsgeschenke ausgetauscht wurden.

Wie immer war von den Schleusinger Gastgebern, an der Spitze der Altmeister Günter Staalkopff, das Turnier sorgfältig vorbereitet worden. Eine gute Organisation und dazu das Wohlwollen des Wettergottes Petrus sicherten einen reibungslosen Spielablauf und einen harmonischen Aufenthalt in der Messestadt, die sich für die Gastfreundschaft sehr herzlich bedankt. Stellvertretend für alle Schleusinger Tennisfreunde sollen die Mitglieder der Sektionsleitung mit Harald Kummer, Klaus Möhring und Günter Staalkopff genannt werden.

Die Bedeutung und auch der Wert dieser sportlichen Begegnung wurde noch dadurch unterstrichen, daß es sich der Leiter der BSG Lokomotive Schleusingen, Helmut Günter, nicht nehmen ließ, mit dabei zu sein. Von den Gästen hatten der Leiter der Tennissektion LVB Leipzig und zugleich Mitglied des DTSB-Bundesvorstandes, Günter Körber, sowie der Vorsitzende des BFA Tennis und Mitglied des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Jochen Poppe, und sein Stellvertreter die Fahrt nach Schleusingen mitgemacht.

Der Rückkampf findet im Herbst in der Messestadt statt. O.K.

Bezirks-Rangliste

Suhl

1. Martin Ehrhardt (Empor Ilmenau)
2. Dieter Hünneberg (Empor Ilmenau)
3. Werner Schlegelmilch (Einheit Suhl)
4. Jochen Henkel (Motor-W. Zella Mehlis)
5. Martin Carlotto (Motor-W. Zella Mehlis)
6. Eberhard Bergt (Medizin Bad Liebenstein)
7. Wolfgang Schlegelmilch (Zella Mehlis)
8. E. Büttner (Einheit Meiningen)
Ranglistenstärke haben: Dieter Funk (Einheit Suhl) und Peter Lauterbach (Empor Ilmenau).

Damen

1. Hanne Schmidt (Empor Ilmenau)
2. Dr. L. Fischer-Lauterbach (Med. B. Liebenst.)
3. Edelgart Wagner (Bad Liebenstein)
4. Renate Kummer (Einheit Suhl)
5. Ilse Rümmler (Medizin Bad Liebenstein)

Bezirksmeisterschaften

Potsdam: Einmal mehr „Hotti“ Stahlberg

Diesmal größere Teilnehmerzahl / Herren-Einzel: Stahlberg - Erxleben 6:1, 3:6, 6:2 / Damen-Einzel: Ludwig (Brandenburg) - Pfeiffer-Bethge (Potsdam) 2:6, 6:0, 6:1

Auf der Tennisanlage der BSG Medizin Potsdam fanden am 10./11. Juni 1972 die Meisterschaften des Bezirkes Potsdam statt. Diese Titeltkämpfe standen zunächst unter einem unglücklichen Stern, denn die Witterung ließ keinen kontinuierlichen Spielablauf zu. Trotzdem gelang es dank der umsichtigen Turnierleitung die überwiegende Zahl der Wettkämpfe am Sonntag unter Dach und Fach zu bringen. Als besonders erfreulich nannte in seiner Eröffnungsrede Sportfreund Ludwig von der Spiel- und Wettkampfkommision des BFA Potsdam die große Teilnehmerzahl. Die kleinen Sektionen und Gemeinschaften hatten aber unverständlicherweise noch nicht den Weg und den Mut gefunden, sich an Veranstaltungen dieser Art zu beteiligen. Dieser Passivität soll künftig begegnet werden durch eine günstige Lösung.

Die Bezirksmeisterschaften, die erstmalig in der Bezirkshauptstadt stattfanden, ermittelten im Damen- und Herren-Doppel die Titelträger. Besonders erfreulich war das Abschneiden der Gastgeber, die mit Altmeister Stahlberg und Erxleben in der Schlußrunde des Herren-Einzels unter sich waren. Hier war nach dem zweiten Satz noch alles offen - doch dann setzte sich zum Schluß die größere Erfahrung des Oldtimers „Hotti“ Stahlberg durch, der sich nach hartem Kampf einmal mehr den Einzeltitel mit 6:1, 3:6, 6:3 sicherte.

Bei den Damen konnte im Einzel die Potsdamerin Pfeiffer-Bethge ebenfalls erst im dritten Satz den Sieg (trotz einer leichten Verletzung) mit 2:6, 6:0, 6:1 erringen. Sabine Pfeiffer gebührt ein Lob, denn nach einer längeren Pause stand die glückliche Mutter einer Tochter wieder in einem Meisterschaftskampf auf dem Tennisplatz.

In der Herren-Doppel-Schlußrunde standen sich mit dem Potsdamer Paar Stahlberg/Erxleben und den Hennigsdorfern Dr. Puffeld/Schäfer zwei sich seit vielen Jahren in der Sonderliga attackierende Kontrahenten gegenüber. Die Entscheidung fiel mit dem „Elfmeter-Schießen“ im zweiten Satz, das den Potsdamern mit 6:1, 7:6 Sieg und Titel einbrachte. Damen-Doppel: Schwarz/Friebel vom TSV Stahnsdorf gegen Schulz/Heinrich (Potsdam) 6:1, 6:4.

In der noch am Sonntag ausgespielten B-Runde der Herren kamen vor allem die starken Jugendlichen aus Kirchmöser zum Zuge: Im Finale war Kaudasch seinem Gegner Kühne überlegen. In der erstmals ausgetragenen Damen-B-Runde siegte Friebel gegen Heinrich (Wissenschaft Potsdam).

Als Resümee bleibt noch zu sagen, daß es zu hoffen bleibt, daß sich die gute Leistungsentwicklung der größeren Sektionen auf die kleinen Gemeinschaften „ansteckend“ auswirken möge. Helmar Jonas

Halle: Alle Titel gewann Helga Möttig

Die Universitäts-Tennisplätze an der Hallenser Ziegelei erlebten die diesjährigen Bezirks-Titelwettkämpfe in den Tagen vom 6. bis 11. Juni 1972. Den Vogel schossen dabei die Sportler vom Chemie-Zeit ab, die vier von den fünf möglichen Titeln gewinnen konnten: Helga Möttig, Weise, Helga Möttig/Weise und Helga Möttig/Eva Braun. Mehr hatte sich die Nachwuchskommission vom starken Einsatz der jungen Kräfte versprochen, deren erwarteter Vorstoß zur Spitze bzw. Anschluß an die Spitzengruppen unerfüllt blieb.

Der erfolgreichste Teilnehmer war Helga Möttig (Chemie Zeit), die sich mit drei Titeln schmücken konnte. Für Helga Möttig war der Weg zum Titelgewinn durch die Abwesenheit der erkrankten Hella Riede (wünschen hiermit gute Besserung) frei gemacht worden, denn die Zeitlerin marschierte unangefochten bis ins Finale. Hier siegte Helga Möttig gegen Monika Richter von der HSG Wissenschaft Halle sicher mit 6:4, 6:2, nachdem beide vorher Kirchner (Chemie Zeit) mit 6:3,

6:0 bzw. Braun (gleichfalls Chemie Zeit) mit 7:6, 3:6, 6:3 ausgeschaltet hatten.

Ihren zweiten Bezirkstitel gewann Helga Möttig im Mixed an der Seite des Meisters und Klubkameraden Rudolf Weise gegen M. Richter/Dr. Fischer (Wissenschaft Halle - Buna Halle) mit 6:3, 1:6, 6:1. Vorschlußrunde: Möttig/Weise - Braun/Braun (sämtlich Chemie Zeit) 7:6, 6:1, Richter/Dr. Fischer - Schroeder/Bobeth (Buna Halle - Empor HO Halle) 6:2, 6:0. Aller guten Dinge sind drei, mit einem Wort: Helga Möttig gelang der Hattrick im Damen-Doppel mit ihrer Klubkameradin Braun gegen Monika/Schroeder (Buna Halle) mit 6:4, 6:2. Vorschlußrunde: Möttig/Braun gegen Kirchner/Dabrunz (Chemie Zeit - HSG Wissenschaft Halle) 6:1, 6:2, Monika/Schroeder - Richter/Richter (HSG Wissenschaft Halle) 6:4, 6:3.

Der Bezirksmeister im Herren-Einzel hieß Rudolf Weise aus Zeit, der im Finale Dr. Fischer von Buna Halle mit 6:7, 6:2, 6:2 bezwang. Die letzte Hürde ins Finale nahm der neue Bezirksmeister gegen Bobeth (Empor HO Halle) mit 6:0, 6:1 fast im Spaziergang, während Dr. Fischer mit dem fast gleichen Überlegen 6:1, 6:1-Sieg Holm von Chemie Greppin bezwang. Im Doppel siegte das Hallenser Paar Dr. Fischer/Zimmermann gegen Richter/Braun (Wissenschaft Halle - Buna Halle), gegen Weise/Weise mit 3:6, 6:2, 6:4. Mit diesem Erfolg konnte Dr. Fischer wenigstens einen Erfolg für die Gastgeber erringen. Vorschlußrunde: Dr. Fischer/Zimmermann - Braun/Lehmann (Chemie Zeit) 6:2, 6:4 und Weise/Weise gegen Schmelzer/Vetter (Empor HO Halle) 6:1, 6:3. Menzel

Erfurt: 1972 fünf neue Titelträger

Herren-Einzel: Schieber - Holz 7:5, 6:0; Damen-Einzel: Christel Leder - Beate Gerlach 7:6, 7:6; Herren-Doppel: Schieber/Holz - Weinert/Tuchscher 6:4, 4:6, 6:1; Damen-Doppel: Leder/Anschütz - Zeuch/Gräfendorf 6:7, 6:4, 6:3; Gemischtes Doppel: Gräfendorf/Holz - Leder/Tuchscher 6:2, 7:5.

Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften kamen auf der vorbildlichen Anlage „Henner Henkel“ der HSG Medizin Erfurt zum Austrag und waren mit 32 Herren und 20 Damen gut besetzt. In allen fünf Wettbewerben mußten neue Meister gekürt werden, da der dreifache Titelträger Knut-Michael Meisel und die zweifache Meisterin Christine Paetzold durch Studium verhindert waren. Dadurch gab es keine ausgesprochenen Favoriten und die ausgeglichenen Kämpfe hatten auch gutes Niveau aufzuweisen. Die attraktivste Disziplin war zweifellos das Mixed, denn viele ausgeglichene Paare lieferten sich reizvolle Kämpfe. Die Aktiven von Einheit Mitte Erfurt (DDR-Liga) zeichneten sich dabei besonders aus, sie kämpften vier Titel und im Mixed noch einen Teilerfolg.

Die Turnierleitung lag bei der Spiel- und Wettkampfkommision des BFA, den Sportfreunden Dieter Zeuch und Walter Hippus (Mühlhausen), in bewährten Händen. Für eine reibungslose Veranstaltung hatte BFA-Vorsitzender Kurt Klein gesorgt. Mit der Siegerehrung am Sonntag 15 Uhr wurden die Meisterschaften abgeschlossen, wobei es für Sieger und Platzierte neben Urkunden noch Gold-, Silber- und Bronzemedailles gab, die großen Anklang fanden.

Im Herren-Einzel erreichten die Erfurter Schieber, Kind, Tuchscher, Bamberg, Holz (EM) und Weinert, Geithe (Med.) sowie der Gothaer Dönitz die „letzten Acht“. In die Vorschlußrunde zogen dann Schieber (7:5, 6:0 über Kind), Bamberg (gab Tuchscher mit 6:3, 6:3 überraschend das Nachsehen), Weinert (schaltete Dönitz 7:6, 6:2 aus) und Holz, der gegen Geithe zuerst Schwierigkeiten hatte aber noch souverän mit 4:6, 6:3, 6:2 siegte, ein. Im Halbfinale bezwang Schieber seinen „Stallgefährten“ Bamberg erst im letzten Satz überzeugend mit 6:4, 4:6, 6:1. Auch Weinert setzte Holz harten Widerstand entgegen und unterlag nur mit 4:6, 3:6. Holz verschaffte sich mit seinem überzogenen Vorhand sichtbare Vorteile, zumal er sein Spiel auch geschickt variierte. Neuer Meister wurde Wolfgang Schieber über Gerhard Holz mit 7:5, 6:0. Der Sieg war verdient, zumal sich Schieber im zweiten Satz erheblich steigerte und auch auf Tempo drückte.

Mixed war beste Doppelkonkurrenz

Das Herren-Doppel entschieden die Favoriten Schieber/Holz. Im Endspiel wurden Weinert/Tuchscher mit 6:4, 4:6, 6:2 noch verdient geschlagen. Dabei hatte Holz im zweiten Satz eine Schwächeperiode, war aber am Schluß wieder voll da. Schieber und Weinert waren in diesem „Quartett“ wohl die zuverlässigsten Akteure. Dritte Plätze gab es für Dönitz/Schaubitzer und Pella/Geithe. Gut gefielen auch Jülich/Kind, die Weinert/Tuchscher nur mit 4:6, 2:6 unterlagen.

Wie vorauszusagen erreichten im Damen-Doppel Anschütz/Leder und das gut eingespielte Mühlhäuser Paar Zeuch/Gräfendorf die Schlußrunde, die auch recht interessant verlief. Christel Leder kam dabei zu ihrem zweiten Titel, zumal sie auch von Sabine gut unterstützt wurde. Der 6:7, 6:4, 6:3-Sieg der Erfurterinnen war verdient. Die dritten Plätze teilten sich Weinert/Wenzel (Med. Erfurt) und die Arnstädterinnen Pella/Strobel.

Recht stark besetzt war in diesem Jahr das Gemischte Doppel mit vielen gut zusammengestellten Paaren. Daher nahm es auch keinen Wunder, daß die Spiele hart umkämpft und immer interessant verliefen. Von den „Gesetzten“ schied kein Paar vorzeitig aus, alle vier Paare erreichten das Halbfinale. Dabei gab es in allen Spielen knappe Ergebnisse, so daß man in dieser meist stiefmütterlich behandelten Konkurrenz von einer Leistungssteigerung sprechen kann. Die Kombination Gräfendorf/Holz war über das Ehepaar Weinert 6:4, 6:4 erfolgreich, und Leder/Tuchscher setzten sich über die Gothaer Schaubitzer/Dönitz mit 6:3, 6:0 hinweg. Den vakanten Titel holten sich Gräfendorf/Holz

Kampf, aber Christel rettete sich mit 6:3, 5:7, 6:4 ins Finale. Dagegen hatte es Beate Gerlach gegen Edith Henkel nicht allzu schwer mit einem 6:1, 6:2 die Endrunde zu erreichen. Allerdings hatte Frau Henkel durch ihre Verletzungspause noch nicht ihre Bestform wiedergefunden.

Das Endspiel Leder - Gerlach war vollkommen ausgeglichen, wobei nichts geschenkt wurde. Nach 7:6, 4:1 schien alles für die Einheit-Spielerin Leder gelaufen zu sein. Aber Beate Gerlach drehte nochmals auf, gewann auch das 7. Spiel. Beide bekamen dann „Nerven“ und beim Stande von 6:6 (wie im ersten Satz) gab es dann ein „Elfmeterschießen“. Dabei hatte Christel Leder zuerst Aufschlag und zog auf 2:0 davon. Doch der vielleicht entscheidende dritte Punkt war ein Netzroller, wodurch Beate sichtlich deprimiert wurde. Christel hatte wohl die größere Routine auf ihrer Seite, was mit entscheidend war. Immerhin verbesserte sich Beate gegenüber dem Vorjahr um einen Platz.

Herren-Doppel: Netzroller deprimierte

Das Herren-Doppel entschieden die Favoriten Schieber/Holz. Im Endspiel wurden Weinert/Tuchscher mit 6:4, 4:6, 6:2 noch verdient geschlagen. Dabei hatte Holz im zweiten Satz eine Schwächeperiode, war aber am Schluß wieder voll da. Schieber und Weinert waren in diesem „Quartett“ wohl die zuverlässigsten Akteure. Dritte Plätze gab es für Dönitz/Schaubitzer und Pella/Geithe. Gut gefielen auch Jülich/Kind, die Weinert/Tuchscher nur mit 4:6, 2:6 unterlagen.

Wie vorauszusagen erreichten im Damen-Doppel Anschütz/Leder und das gut eingespielte Mühlhäuser Paar Zeuch/Gräfendorf die Schlußrunde, die auch recht interessant verlief. Christel Leder kam dabei zu ihrem zweiten Titel, zumal sie auch von Sabine gut unterstützt wurde. Der 6:7, 6:4, 6:3-Sieg der Erfurterinnen war verdient. Die dritten Plätze teilten sich Weinert/Wenzel (Med. Erfurt) und die Arnstädterinnen Pella/Strobel.

Recht stark besetzt war in diesem Jahr das Gemischte Doppel mit vielen gut zusammengestellten Paaren. Daher nahm es auch keinen Wunder, daß die Spiele hart umkämpft und immer interessant verliefen. Von den „Gesetzten“ schied kein Paar vorzeitig aus, alle vier Paare erreichten das Halbfinale. Dabei gab es in allen Spielen knappe Ergebnisse, so daß man in dieser meist stiefmütterlich behandelten Konkurrenz von einer Leistungssteigerung sprechen kann. Die Kombination Gräfendorf/Holz war über das Ehepaar Weinert 6:4, 6:4 erfolgreich, und Leder/Tuchscher setzten sich über die Gothaer Schaubitzer/Dönitz mit 6:3, 6:0 hinweg. Den vakanten Titel holten sich Gräfendorf/Holz

mit einem 6:2, 7:5-Endspielerfolg über Leder/Tuchscher. Zu erwähnen wären noch die Paare Wenzel/Jülich, Gerlach/Geithe, Anschütz/Bamberg und L. Klein/Schaubitzer, die bis zu den letzten Acht vordrangen.

BFA-Vorsitzender Kurt Klein kommentierte dazu: „Die diesjährigen Titelkämpfe waren besonders bei den Damen stärker besetzt, was sich auch im Mixed fruchtbringend auswirkte. Mit den Leistungen konnte man durchaus zufrieden sein. Durch das Fehlen von Meisel und Christine Paetzold gab es in allen Wettbewerben ausgeglichene und interessante Kämpfe sowie neue Meister.“

Kurt Fischer

Ergebnisspiegel

Herren-Einzel: 1. Runde: Tonnecker - Reichenbach 4:6, 6:1, 6:1, Kind - Graf 6:4, 6:4, Heilmann - Schaubitzer 4:6, 6:2, 6:0, Tuchscher - Strüber 6:3, 6:1, Mudrick - Schöppach 6:0, 6:2, Dönitz - Müller 7:6, 6:4, Hensger - Scholz 6:4, 6:4, Schlottermüller o. Sp. Weinert - Koch 6:3, 6:3, Geithe - May 7:6, 2:6, 6:1, Pella - G. Müller 6:0, 7:6, Holz - Paerschke 6:3, 6:1, 2. Runde: Schieber - Tonnecker 6:2, 6:2, Kind - Heilmann 6:3, 6:2, Tuchscher - Mudrick 6:3, 6:2, Bamberg - Schwabe 6:4, 5:7, 6:3, Dönitz - Hensger 2:6, 6:1, 6:4, Weinert - Schlottermüller 6:1, 6:3, Geithe - Pella 6:3, 3:6, 6:1, Holz - G. Falb 7:5, 6:2, 3. Runde: Schieber - Kind 7:5, 6:0, Bamberg - Tuchscher 6:3, 6:3, Weinert - Dönitz 7:6, 6:2, Holz - Geithe 4:6, 6:3, 6:2, Vorschlußrunde: Schieber - Bamberg 6:4, 4:6, 6:1, Holz - Weinert 6:4, 6:3, Schlußrunde: Schieber - Holz 7:5, 6:0.

Damen-Einzel: 1. Runde: Strobel - Meisel 7:5, 7:5, Heinrich - Schaubitzer jr. 6:0, 6:3, Schaubitzer - Gramse 6:2, 6:0, L. Klein - Bechtold 6:3, 6:0, Pella - Wenzel 6:0, 6:1, Tietz - Chr. Zierentz 7:5, 7:6, Anschütz - Flanhardt 6:3, 6:4, Gräfendorf - Thiele 6:0, 6:4, Weinert - Schellhorn 6:1, 6:4, Georgy - K. Klein 6:4, 7:5, 2. Runde: Leder - Strobel 6:2, 6:2; Schaubitzer - Heinrich 6:3, 6:4, L. Klein - Weiß 6:0, 6:0, Zeuch - Pella 6:1, 6:4, Gerlach - Tietz 6:2, 6:3, Anschütz - Gräfendorf 6:4, 6:0, Weinert - Zierentz 5:7, 7:5, 6:3, Henkel - Georgy 6:1, 6:1, 3. Runde: Leder - Schaubitzer 6:2, 6:2, Zeuch - L. Klein 6:4, 6:5, Gerlach - Anschütz 6:3, 7:5, Henkel - Weinert 6:1, 6:1, 6:1, Vorschlußrunde: Leder - Zeuch 6:3, 5:7, 6:4, Gerlach - Henkel 6:1, 6:2; Schlußrunde: Leder - Gerlach 7:6, 7:6.

Herren-Doppel: 1. Runde: Falb/Schöppach - Paerschke/Tonnecker 6:1, 6:2, Geithe/Pella - Scholz/Strüber 6:2, 6:4, Schwabe/Müller - Heilmann/Mudrick 6:2, 6:4, Jülich/Kind - May/Schlottermüller 6:1, 6:0, 2. Runde: Holz/Schieber - Geithe/Pella 6:4, 6:2, Weinert/Tuchscher - Dönitz/Schaubitzer 6:2, 6:3; Schlußrunde: Holz/Schieber - Weinert/Tuchscher 6:4, 4:6, 6:2.

Damen-Doppel: 1. Runde: Pella/Strobel - Zierentz/Zierentz 6:4, 6:0, Weinert/Wenzel - Heinrich/Meisel 7:5, 6:4, 2. Runde: Zeuch/Gräfendorf - Bechtold/Thiele 6:1, 6:1, Pella/Strobel - Klein/Klein 6:1, 6:3, Weinert/Wenzel - Tietz/Schellhorn 7:5, 6:4, Anschütz/Leder - Georgy/Gramse 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: Zeuch/Gräfendorf - Pella/Strobel 6:3, 6:0; Schlußrunde: Anschütz/Leder - Zeuch/Gräfendorf 6:7, 6:4, 6:3.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: K. Klein/Hensger - Strobel/Müller 1:6, 6:3, 7:6, Pella/Pella - Meisel/Schlottermüller 7:6, 4:6, 6:4, Holz/Gräfendorf - Bechtold/May 6:1, 6:1, Wenzel/Jülich - Heinrich/Kind 6:2, 4:6, 6:2, Gerlach/Geithe - K. Klein/Hensger 6:4, 6:2, Weinert/Weinert - Gramse/Schwabe 6:1, 6:0, Leder/Tuchscher - Weiß/Mudrick 6:0, 6:0, Anschütz/Bamberg - Pella/Pella 6:1, 6:4, L. Klein/Schaubitzer - Thiele/Falb o. Sp. Schaubitzer/Dönitz - Georgy/Müller 6:3, 6:1, 2. Runde: Gräfendorf/Holz - Wenzel/Jülich 7:5, 6:3, Weinert/Weinert - Gerlach/Geithe 6:4, 6:2, Leder/Tuchscher - Anschütz/Bamberg 6:2, 7:5, Schaubitzer/Dönitz - L. Klein/Schaubitzer/Dönitz 6:2, 7:5; Vorschlußrunde: Gräfendorf/Holz - Weinert/Weinert 6:4, 6:4, Leder/Tuchscher - Anschütz/Dönitz 6:3, 6:0; Schlußrunde: Gräfendorf/Holz - Leder/Tuchscher 6:2, 7:5.

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

VEB ASTAR - SPORT Dresden

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität.

Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot und schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Deederonsaiten naturfarbig.

Dorsch-Rahmen. Besspannen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschrittmäßige Tennisnetze in Hanfgarn.

Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER - 9935 Markneukirchen August-Bebel-Straße 23 - Postfach 94



Tennissaitenöl - Tennissaitenlack

VEB BUSSARD-CHEMIE RADEBEUL

Wolfgang Jacke wurde 65 Jahre

Im Monat Juli feierte Wolfgang Jacke seinen 65. Geburtstag. Nachträglich zu diesem besonderen Ehrentag sehr herzliche Glückwünsche, verbunden mit allen guten Wünschen für Gesundheit, Schaffenskraft und noch viel Freude beim Tennisspiel - auch mit Gattin Irmgard und natürlich auch mit den talentierten Jungen Guido und Olaf. Mögen beide, oder wenigstens der eine von beiden, in die Fußstapfen der Eltern treten und das Tenniserbe hochhalten.

Immer wieder kann der Autor, wenn sich die Wege zur Arbeit am frühen Morgen kreuzen, die Feststellung treffen, wie jung Wolfgang Jacke durch den Sport im allgemeinen und Tennis im speziellen geblieben ist. Als Sportlehrer an der Makarenkow-Betriebsberufsschule der Reichsbahn ist Wolfgang Jacke nach wie vor das große Vorbild der jungen Eisenbahner. In der Tat, durch den Sport ist er jung geblieben, mit dem er fast auf den Tag genau 53 Jahre aufs engste verwachsen ist. Mit Fußball fing es bei Wolfgang an; bei der einstigen Viktoria Magdeburg. Auch als Leichtathlet und sogar als Hockeytorsteher in der Stadtmannschaft erwarb sich Wolfgang Jacke Ruhm und Ehre.

Zum Tennis führte ihn ein purer Zufall. Gerade 17 Jahre jung versuchte er sich mehr aus Neugierde, und vielleicht auch um sich ein bißchen Taschengeld als Balljunge beim Trainer Rauch zu verdienen, mit Bälleschlagen. Rauch war begeistert. „Du hast für Tennis eine große Begabung!“ Damit war die Entscheidung gefallen, Wolfgang Jacke hatte sein Herz für Tennis entdeckt und machte in diesem sportlichen Metier seinen Weg. Nachdem er sich die ersten Sporen als Junioremeister und später bei Turnieren und auch in der Medemmannschaft von Thüringen bzw. Niedersachsen verdient hatte, wurde er nach seinem Sportlehrerexamen Tennistrainer. Auch hier war Jacke sehr erfolgreich, zählte bald zu den stärksten Trainern und errang seinen größten Erfolg im Doppel zusammen mit Blenk bei den Titelkämpfen 1939 in Bad Ems gegen namhafte Paare.

Nach 1947 aus der Gefangenschaft heimgekehrt, stellte er sich sofort zur Verfügung, gewann 1949 mit 42 Jahren die erste sogenannte Ostzonenmeisterschaft im Einzel und mit seiner heutigen Frau Irmgard Halbauer auch das Mixed, zur kurzen Zeit Generalsekretär für Tennis im Deutschen Sportausschuß und Leiter zahlreicher Lehrgänge der Spitzenspieler und Nachwuchskräfte. Eine Kette von Siegen errang der oldtimer Wolfgang Jacke bei den Seniorenturnieren der SG Grün-Weiß Baumschulenweg. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen gehört auch die Ehrung mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Tennisverbandes der DDR im Jahre 1966.

Schüler-Tennis des BFA Suhl

Die zum 13. März ausgetragenen Schüler-Meisterschaften des BFA Suhl in Schleusingen waren von einem guten Niveau geprägt. Es war eine Freude, mit welchem Elan die zehn Mädchen und 17 Jungen um jeden Ball kämpften. Diese Meisterschaften zeigten aber auch, daß in den einzelnen Sektionen und Gemeinschaften eine gute Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen geleistet worden ist.

Besonders auf sich aufmerksam gemacht hatten Gundula Weidenhann, Andrea Fröhlich, Christina Laisch sowie Bernd Ortmann und Frank Molter. Leider mußten durch die Witterungsunbilden die Mädchen nach Hildburghausen ausweichen, denn sonst hätte dieses Schülerturnier nicht zu Ende geführt werden können. Die über Nacht mit dieser Aufgabe beauftragten Funktionäre haben ihre Sache vorzüglich gelöst und ihnen gebührt für das „Einspringen“ ein großer Dank, wie an dieser Stelle auch allen Funktionären und Betreuern ein herzliches Dankeschön gesagt wird.

Den Titel im Mädchen-Einzel errang Gundula Weidenhann (ESKA Hildburghausen) mit einem 6:3, 6:1-Sieg gegen Christina Laisch (Medizin Bad Liebenstein). Ihren zweiten Erfolg feierte Gundula Weidenhann mit ihrer Mannschaftskameradin Büchel im Doppel, 2. Kempter/Fröhlich (Motor West Zella-Mehlis - Einheit Suhl), 3. Demm/Rößling (ESKA Hildburghausen - Medizin Bad Liebenstein).

In Schleusingen siegte Bernd Ortmann von Medizin Bad Liebenstein gegen den zwölfjährigen Frank Molter (Motor West Zella-Mehlis) mit 7:6, 4:6, 6:1. Das Doppel gewannen Ortmann/Schäfer (Medizin Bad Liebenstein) gegen Molter/Vajje (Motor West Zella-Mehlis - Einheit Suhl). Dritte: Maurer/Kleering (ESKA Hildburghausen) und Meffert/Krell (Einheit Suhl).
Stalkopff

Noch einmal Zittauer „Grenzlandturnier“

Wie in Heft Nr. 3/72 angekündigt veröffentlichten wir heute sozusagen als Nachschau eine kurze Kommentierung des erfolgreichen internationalen Zittauer „Grenzlandturniers“ mitsamt dem kurzen Ergebnisspiegel. Ein überreicher Stoffandrang zwang das Kollegium leider – und ehrlich gesagt, es ist uns auch nicht leicht gefallen – nur die reine Berichterstattung in Heft 3/72 zu übernehmen. Unsere zahlreichen Leser bitten wir um Verständnis. Und jetzt hat wieder Lothar Bertram das Wort.

Der in diesem Jahr besonders launische Wettermann hatte am Freitag und teilweise auch am Pfingstsonntag die Schleusen geöffnet – es regnete ununterbrochen. Das konnte aber die ausgezeichnete Stimmung der Teilnehmer, und darin auch einbezogen die Tennisfreunde aus der Volksrepublik Polen und der CSSR, in keiner Weise trüben. Die Turnierleitung ließ sich auch etwas einfallen, es war eine einfach glänzende Idee: ein schnell improvisiertes Kegelturnier, das von Sportfreund Dr. Böhm aus Prag als internationalem „Oberschiedsrichter“ geleitet wurde.

Die Stimmung war dadurch bestens! Es versteht sich auch von selbst, daß fast alle Teilnehmer des „Grenzlandturniers“ und auch viele Mitglieder der Tennisgemeinschaft Zittau sich an diesem Wettkampf beteiligten, der in der modernen Kegelhalle in Hirschfelde (berühmt als Kraftwerk) auf vier Bahnen über die Bühne ging. Es wurde auch manche „Ratte“ geschoben, und für „Alle Neune“ gab es verständlicherweise Sonderbeifall. Die besten Kegler dieses improvisierten Kampfes wurden beim Pfingstball lobend erwähnt und erhielten als Erinnerung nette Souvenirs als Auszeichnung.

Große Stimmung herrschte auch bei der abschließenden Siegerehrung. Erstmals wurde die erfolgreichste Mannschaft bzw. Delegation dieses Turniers geehrt, und zwar erhielt die Equipe der BSG Medizin Berolina Berlin den vom Prager Gast Dr. Böhm gestifteten Kristallpokal. Rühmend lobten alle Mannschaftsleiter und auch Aktiven den zügigen Ablauf des Turniers, trotz des unangenehmen Regens, und ganz besonders die herzliche Gastfreundschaft durch alle Zittauer Tennis- und Sportfreunde.

Ein besonderes Lob der Teilnehmer galt den Ehefrauen der Zittauer Mitglieder Peter, Bothe, Polke und Bertram, die in einer vorbildlichen und uneigennütigen Weise für eine gute Ökonomie gesorgt hatten. Ein Dank gebührt auch den umsichtigen Turnierorganisatoren, dem Kollektiv mit den Sportfreunden Bensch, Bothe, Glaser, Möhls, Peter, Polke, Speer und vielen weiteren Freunden, die mithalfen, dieses internationale Turnier zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Erst möglich wurde die Durchführung dieses Turniers der Freundschaft dank der Unterstützung der BSG Fortschritt Zittau mit ihrem Trägerbetrieb, den Oberlausitzer Textilbetrieben, Werk TKZ Zittau mit seinem Direktor Kühnel an der Spitze. Ihnen allen auch an dieser Stelle ein sehr herzlicher Dank.

Herren-Einzel; 2. Runde: Emmrich – Unger 6:1, 6:1; Zaremski – Borch 6:4, 4:6; 6:2 Sulce – Grundmann 6:1, 6:0; Niestroj – Naumann 6:2,

6:0; Sossalla – Lukas 6:3, 6:2; Schmidt – Matuschke 6:0, 6:2; Prescher – John 5:5; zgg. John, Krasny – Bertram 6:2, 6:3; 3. Runde: Emmrich – Zaremski 6:1, 6:1; Sulce – Niestroj 4:6, 6:3, 6:0; Sossalla – Schmidt 6:3, 6:0; Krasny – Prescher 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Emmrich – Sulce 7:6, 7:6; Krasny – Sossalla 4:6, 6:3, 7:6; Schlußrunde: Emmrich – Krasny 6:4, 6:4.

Damen-Einzel; 2. Runde: Koch – Marlies Borkert 6:2, 6:1; Blumh – Sauer 6:1, 2:6, 6:2; Bettina Borkert – Wursbacher 6:1, 6:0; Kralowna – Fehl 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Koch – Blumh 6:3, 6:1; Kralowna – Bettina Borkert 7:5, 6:3; Schlußrunde: Kralowna – Koch 6:0, 6:3.

Herren-Doppel; 2. Runde: Krasny/Sulce – Borch/Bertram 6:0, 6:2; Prescher/Mortensen – Hinze/Lukas 7:6, 6:3; Unger/Scholze – Emmrich/John o. Sp. (John verletzt); Sossalla/Niestroj – Naumann/Grundmann 6:4, 4:6, 6:2; Vorschlußrunde: Krasny/Sulce – Prescher/Mortensen 6:2, 7:5; Sossalla/Niestroj – Unger/Scholze 6:2, 6:3; Schlußrunde: Krasny/Sulce – Sossalla/Niestroj 6:4, 6:3.

Damen-Doppel; Vorschlußrunde: Bettina Borkert/Koch – Rossica/Knipert 6:1, 6:0; Sauer/Blumh – Kralowna/Jarek 6:2, 6:0, 6:3; Schlußrunde: Borkert/Koch – Sauer/Blumh 7:6, 7:6.

Starke Jugendfelder in Magdeburg

Als Resümee der diesjährigen Jugendmeisterschaften des BFA Magdeburg kann zusammengefaßt werden: Erfreulich stark die Meldungen! Wie stets war die BSG Einheit Magdeburg ein vorbildlicher Ausrichter! Große Freude beim BFA-Vorsitzenden Willi Brandt und der Vorsitzenden der Nachwuchskommission Marianne Dreyling vor allem über die prächtigen Leistungen beim männlichen Nachwuchs. Nicht befriedigen konnte die Entwicklung beim weiblichen Nachwuchs, denn bei ihm fehlt noch die wichtige Breite. Einziger Lichtblick und allen eindeutig überlegen Santarossa aus Blankenburg.

Männliche Jugend, Einzel; Vorschlußrunde: Junge (Motor Mitte Magdeburg) – Weber (Stahl Thale) 6:4, 6:4; Kanneberg (Stahl Blankenburg) – Kohlepp (Motor Mitte Magdeburg); Schlußrunde: Junge – Kanneberg 2:6, 6:1, 6:2; Doppel: Vorschlußrunde: Junge/Kohlepp – Weller/Pöhlert (Chemie Schönebeck) 9:8; Kanneberg/Kronall – Spandau/Peukert (Chemie Schönebeck) 9:8; Schlußrunde: Junge/Kohlepp – Kanneberg/Kronall 9:3.

Weibliche Jugend, Einzel; Vorschlußrunde: Santarossa – Gawlik (Einheit Magdeburg) 6:1, 6:1; Dreyling – Zeitz (beide Magdeburg) 2:6, 6:2, 6:1; Schlußrunde: Santarossa – Dreyling 6:2, 6:3; Doppel: Vorschlußrunde: Santarossa/Benitz – Zeitz/R. Dammik (Einheit Magdeburg) – Motor Süd Magdeburg) 9:1; Duda/Braune – Ch. Dammik/Schill (alle Motor Süd Magdeburg) 9:3; Schlußrunde: Santarossa/Benitz – Duda/Braune 9:3.

Helfen Sie bitte mit!

Überweisen Sie die fälligen Bezugsgebühren von 8 Mark pro Jahr auf das Postcheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Für den Statistiker

Die aus Platzgründen im letzten „Tennis-Heft“ nicht veröffentlichten Ergebnisse des XIX. Dresdner Turniers ziehen wir in dieser Ausgabe nach. Herren-Einzel; 1. Runde: Emmrich – Walter 6:2, 6:0; Ullr. Lehmann – Neumann 4:6, 6:3, 6:4; Weise – Arndt 7:6, 5:7, 6:4; W. Backhaus – Prescher 6:3, 6:2; Coch (CSSR) – Gorka 6:3, 6:1; Hünninger – Heinz 6:4, 1:6, 6:3(1); Danicek – Grundmann 6:2, 6:2; Richter – Ehrenlechner 6:0, 6:1; Fahrmann – Wolf 7:6, 4:6, 7:5; Pfeiff – Hinze 6:1, 6:2; Taterczyński – Weiß 6:3, 6:0, 6:1; 2. Runde: J. Backhaus – Pernitz 6:1, 6:3; Dr. Brauer – Heidrich 6:3, 6:2; Krasny – Mauf 6:1, 6:3; 2. Runde: Emmrich – U. Lehmann 6:1, 6:2; W. Backhaus – Weise 6:1, 6:1; Hünninger – Coch 6:1, 7:6; Richter – Danicek 6:2, 6:2; Fahrmann – Pfeiff 6:3, 6:2; Dr. Dobmaier – Taterczyński 6:4, 6:1; J. Backhaus – Kohl 6:3, 5:7, 6:2; Krasny – Dr. Brauer 6:0, 6:0; 3. Runde: Emmrich – W. Backhaus 6:4, 6:1; Richter – Hünninger 7:5, 7:5; Fahrmann – Dr. Dobmaier 2:6, 6:2, 7:6; Krasny – J. Backhaus 6:1, 6:4; Vorschlußrunde: Emmrich – Richter 6:1, 6:3; Krasny – Fahrmann 6:3, 6:1; Schlußrunde: Emmrich – Krasny 6:4, 5:7, 7:6.

Damen-Einzel; Vorrunde: Marlies Borkert – Neß 6:2, 2:6, 6:3; Blumh – C. Hubacek 6:0, 6:1; Bettina Borkert – Rose 6:0, 6:2; Hoberg – Nesvadhova (CSSR) 3:6, 7:6, 6:0; Rudolph – Frick 6:1, 6:2; 1. Runde: Matejkova – Fehl 6:0, 6:1; Busse – Domschke 6:3, 3:6, 6:4; Dolezalova – Gmyrek 6:1, 6:1; Blumh – Marlies Borkert 6:2, 6:0; Bettina Borkert – Hoberg 6:1, 6:4; Sauer – Rudolph 6:2, 0:6, 6:1; Stober – Scheel 6:0, 6:3; Taterczyński – D. Hubacek 6:0, 6:0; 2. Runde: Matejkova – Busse 6:4, 6:0; Blumh – Dolezalova 6:1, 6:2; Bettina Borkert – Sauer 6:3, 6:3; Taterczyński – Stober 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: Matejkova – Blumh 6:1, 6:2; Taterczyński – Borkert 6:2, 6:3; Schlußrunde: Matejkova – Taterczyński 6:0, 6:2.

Herren-Doppel; 2. Runde: Emmrich/Backhaus – Lavetz/Dorn 6:0, 6:3; Pfeiff/Prescher – Biermann/Darnel 6:3, 6:3; Hünninger/Wolf – Kaudasch/Menzel 6:0, 6:1; Dr. Dobmaier/Richter – Pernitz/Kohl o. Sp. Krasny/Coch – Liebich/St. Lehmann 6:3, 6:2; Weiß/Weise – Neumann/Metzig 3:6, 6:2, 6:1; John/Grundmann – Dr. Brauer/Taterczyński 7:6, 6:1; Heinz/Fahrmann – J. Backhaus/Pöschk 6:1, 7:5, 3. Runde: Emmrich/Backhaus – Pfeiff/Prescher 6:0, 6:1; Hünninger/Wolf – Dr. Dobmaier/Richter 7:6, 7:6; Krasny/Coch – Weiß/Weise 6:2, 6:3; Heinz/Fahrmann – John/Grundmann 7:6, 6:2; Vorschlußrunde: Emmrich/Backhaus – Hünninger/Wolf 6:1, 6:3; Krasny/Coch – Heinz/Fahrmann 6:2, 6:2; Schlußrunde: Emmrich/Backhaus – Krasny/Coch 3:6, 7:6, 6:2.

Damen-Doppel; 1. Runde: Stober/Rose – Geschwister Hubacek 4:6, 6:3, 6:3; Sauer/Rudolph – Marlies Borkert/Domschke 6:3, 6:4; 2. Runde: Matejkova/Taterczyński – Frick/Gmyrek 6:1, 6:1; Busse/Fehl – Stober/Rose 4:6, 6:3, 6:3; Sauer/Rudolph – Dolezalova/Nesvadhova 6:7, 6:2, 6:3; Bettina Borkert/Blumh – Hoberg/Neß 6:2, 6:4; Vorschlußrunde: Matejkova/Taterczyński – Busse/Fehl 6:0, 6:1; Borkert/Blumh – Sauer/Rudolph 7:5, 7:5; Schlußrunde: Matejkova/Taterczyński – Borkert/Blumh 2:6, 6:4, 6:1.

Herren-Einzel B-Klasse; 2. Runde: Darnel – Haase 6:0, 6:0; Kanneberg – Simon 6:1, 6:4; Boermann – Bude 6:1, 6:1; Telloke – Kaudasch 6:4, 6:1; Liebig – Weise 7:6, 3:6, 7:3; St. Lehmann – Petrick 6:2, 6:3; Bernholz – Reichel 6:1, 6:1; Graubner – Menzel 6:1, 6:1; 3. Runde: Darnel – Kanneberg 7:5, 6:3; Biermann – Telloke 6:0, 6:1; St. Lehmann – Liebig 6:2, 6:2; Graubner – Bernholz 1:6, 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: Darnel – Biermann 5:7, 6:5, 7:6; Graubner – St. Lehmann 6:1, 6:3; Schlußrunde: Graubner – Darnel 6:4, 6:1.

Jungen-Einzel C; 2. Runde: Stötzner – Kohlepp 6:4, 6:3; Arnold – Becker 6:1, 6:2; Herda – Schumann 6:4, 6:4; Junge – Stoll 6:4, 6:1; Vorschlußrunde: Stötzner – Arnold 6:0, 6:3; Herda – Junge 6:4, 6:1; Schlußrunde: Herda – Stötzner 7:5, 4:6, 7:6.

Mädchen-Einzel C; 2. Runde: Pastzold – Bürgel 6:0, 6:2; Weiß – Langheinrich 6:3, 6:0; Weissenborn – Lorenz 6:1, 6:0; Franz – Klonke 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Pastzold – Weiß 6:4, 6:3; Weissenborn – Franz 7:6, 6:2; Schlußrunde: Pastzold – Weissenborn 7:5, 6:4.

FÜR DEN ÜBUNGSLEITER Vor- und Rückhand

Auf zahlreiche Wünsche, vor allem aus kleinen Sektionen und Gemeinschaften unseres Deutschen Tennisverbandes, eingehend, beginnen wir mit der heutigen Ausgabe Nr. 4/72 eine Fortsetzungsreihe über Tennistechnik und Trainingsmethoden unter dem Titel „Für Übungsleiter“. Diese vorerst ständige Rubrik wird nach den gegebenen Zusagen durch aktuelle Beiträge des Trainerrates und durch Materialunterlagen des Sportfreundes Edgar Federhoff (DHK Leipzig) unterstützt.

Die erste Lektion beginnen wir mit elementaren Dingen, nach denen das Redaktionskollegium mehrfach gefragt worden ist:

Wie halte ich den Schläger?

Im Gegensatz zu einigen Autoren guter Fachbücher und auch im Gegensatz zu vielen Tennistrainern beginnen wir mit der Rückhand. Dies tun wir nicht aus dem Grunde, weil es der schwerer zu erlernende Grundschiß ist, ganz im Gegenteil: Die Rückhand ist vom Bewegungsablauf her sogar einfacher zu erlernen, denn der Weg der Ausholbewegung ist größer und damit ist eine bessere sowie natürlichere Führung des Schlagarmes und – was sehr wichtig ist – ein weites Ausschwingen des Armes gegeben. Gerade das weite Ausschwingen bei langen Ballen sichert eine gute Führung beim Plazieren. Also: Den Schlägergriff ganz fest umfassen und dann, wenn der Ball im eigenen Spielfeld aufspringt, mit weiter Ausholbewegung zuschlagen.

Zwei Grundregeln sind zu beachten:

1. Den Ball anschauen (als ob man ihn hypnotisieren wollte) und sich durch nichts ablenken lassen.
2. Das rechte Bein (bei Linkshändern das linke Bein) leicht beugen und schräg nach vorn bzw. vorn/seitlich – wenn dem Ball entgegengelassen werden muß – in Stellung bringen und dabei die rechte Körperseite (bei Linkshändern entsprechend umgekehrt) zum Netz zeigend.

Wie den Schlägergriff halten?

Zwei Möglichkeiten bieten sich an. Wer ein starkes Handgelenk bzw. einen muskelstarken Unterarm besitzt, drehe den Schläger leicht und hole zum

Punkt verloren hat, beanstandet er den Aufschlag auf Grund seiner falschen Stellung als Fehler.

Entscheidung: Der Punkt gilt als gespielt. Der nächste Aufschlag soll entsprechend dem Spielstand von der richtigen Seite aufgeschlagen werden.

9. Bei einem Spielstand von 15 beide schlägt der Aufzähler versehentlich von der linken Seite seines Spielfeldes auf. Er gewinnt den Punkt. Danach schlägt er von seiner rechten Spielfeldseite einen Fehler auf. Jetzt erst wird der Irrtum bezüglich der Stellung entdeckt. Ist er zu dem vorhergehenden Punkt berechtigt? Von welcher Seite soll der nächste Aufschlag erfolgen?

Entscheidung: Der vorhergehende Punkt bleibt bestehen. Der nächste Aufschlag erfolgt von der linken Seite

Regel-Ecke

7. Beim Aufschlag in einem Einzelspiel, das auf einem Doppelspielfeld mit Doppel- und Einzelspielposten ausgetragen wird, berührt der Ball einen Einzelposten und springt danach auf den Boden des richtigen Aufschlagfeldes auf. Ist dies ein fehlerhafter oder ungültiger Ball?

Entscheidung: Beim Aufschlag ist es ein Fehler, weil die Einzel- und Doppelposten und die Teile des Netzes, des Seiles oder Metallkabels und der Netzeinfassung zwischen ihnen ständige Einrichtungen sind. (Regel 2 und 9 und Anmerkung zu Regel 22)

8. Ein Spieler schlägt von der falschen Seite auf. Nachdem er den

Schlag aus. In diesem Falle wird die Vorhand-Griffhaltung beibehalten. Die zweite Möglichkeit: Griffwechsel, wobei der Daumen an der Innenseite des Schlägergriffes zu liegen kommt. Zu empfehlen ist bei diesem Griffwechsel, den Daumen an der Innenseite des Schlägergriffes ausgestreckt zu legen. Dadurch wird eine stärkere Unterstützung beim Schlagen und teilweise auch beim Plazieren des Balles erreicht. Wenn es zu vermeiden geht, sollte dieser Wechselgriff nicht angewandt werden, weil mit ihm auch kostbare Sekunden eingebüßt werden.

Wie den Ball schlagen?

Der Drive: Den geraden, sauberen Schlag durch fast senkrechte Haltung der Schlägerfläche (Ball-Treffpunkt Mitte der Bespannung).

Tospin: Überziehen des Balles, das heißt, die Seitenfläche des Schlägers von unten nach oben führen, dabei über den Ball ziehen.

Sluce: Anschneiden des Balles, das heißt, im Gegensatz zum Überziehen geht der Schläger von oben nach unten, dabei leicht schräg unter dem Ball wegziehend.

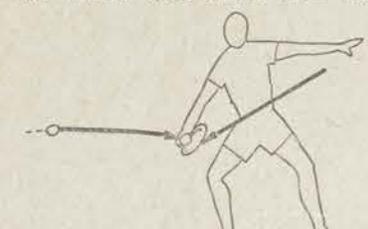
Welche von diesen Schlagarten zu empfehlen ist, bleibt dem Spieler bzw. der Spielerin selbst überlassen. Es ist, ehrlich gesagt, ganz individuell! Eines

Der Vorhand und seine beiden Standards der Griffhaltung

Bei der Vorhand bzw. dem Vorhandschlag, allgemein der Angriffsschlag, gibt es prinzipiell zwei Arten der Griffhaltung: Einmal der sogenannte Hammergriff (auch als Kontinentalgriff bekannt), und zum anderen der Einheitsgriff oder auch Westerngriff genannt. Dazu als Variante noch der sogenannte Easterngriff (auch als amerikanischer Griff bezeichnet), bei dem der Zeigefinger leicht gekrümmt längs am Schlägergriff liegt.

Der Hammergriff: Den Schlägergriff bei senkrechter Haltung der Seitenfläche zum Erdboden so fassen, als ob man einen Hammer in die Hand nehmen will. Die Finger umschließen den Schlägergriff, während der Daumen am Zeigefinger liegt. Der Handballen liegt auf der etwas abgeschrägten Leder-

solte beim Üben der Schläge stets vermeiden werden – der zögernde Schlag. Dabei lernt man die Rückhand nie beherrschen, erlangt keine Sicherheit. Es gibt nur ein Rezept, zuschlagen! Natürlich werden dabei etliche Bälle ins



Weites Ausholen, Knie leicht gebeugt und weit ausschwingen. Das gilt es beim Rückhand sehr zu beachten.

„Aus“ oder, wie man in solchen Fällen zu sagen pflegt, auch in „die Wolken gehen“! Wichtiger ist jedoch, Selbstvertrauen zu gewinnen, was mit zögernden oder vorsichtigen Schlägen niemals zu erreichen ist.

Schieflich soll ja mit der Rückhand nicht nur verteidigt, sondern mit ihr auch angegriffen werden. Dazu eignet sich vor allem der überzogene Schlag und ebenso, wenn gut plazierte, der unterschrittene Ball.

Noch eines nie vergessen: Den Ball immer vor dem Körper treffen!

einfassung am Griffende. Der Schlägerkopf zeigt bei dieser Griffhaltung leicht nach oben.

Der Einheitsgriff: Die gleiche Griffhaltung, nur mit dem Unterschied, daß die Finger nicht zusammengedrückt den Schlägergriff umfassen und der Daumen zwischen Zeige- und Mittelfinger liegt. Bei dieser Griffhaltung ergibt sich eine mehr waagerechte Haltung des Schlägerkopfes.

Auch beim Vorhand weit ausholen und den Schläger ausschwingen lassen. Natürlich auch beim Vorhand den Ball möglichst vor dem Körper und im höchsten Punkt treffen, weil der Ball dadurch schneller retourniert (zurückgeschlagen) werden kann und somit das Spiel forciert wird.

seines Spielfeldes. Der Spielstand lautet 30:15 und der Aufschläger hat einen Fehler geschlagen.

10. Ein Aufschlag wird aus irgendeinem Grund außerhalb derer, wie sie in Regel 13 definiert sind, unterbrochen. Soll nur dieser Aufschlag wiederholt werden?

Entscheidung: Nein. Der ganze Punkt muß wiederholt werden.

11. Bei der Ausführung eines ersten Aufschlages, bei dem der Ball außerhalb des richtigen Spielfeldes aufspringt, gleitet dem Aufschläger der Schläger aus der Hand und fliegt ins Netz. Verliert er damit den Punkt?

Entscheidung: Wenn sein Schläger das Netz berührt, solange der Ball im Spiel ist, verliert der Aufschläger den Punkt (Regel 18e).

CSSR-Sieg am berühmten seidenen Faden

Die erwarteten Final-Paarungen / A-Gruppe: Sowjetunion - Rumänien in Moskau / B-Gruppe: CSSR - Spanien in Prag

In beiden Gruppen der Davis-Cup-Europazone kommt es zu den erwarteten Finalbegegnungen. Wie in „Tennis“ Nr. 1/72 vorausgesagt, treffen die großen Favoriten der beiden Staffeln aufeinander, wobei es um die Fahrkarten für die Interzonenfinalspiele geht. Während drei der vier Semifinalkämpfe der Europazone mit überlegenen Siegen endeten, hing der Erfolg der CSSR-Favoriten gegen die BRD in Düsseldorf am berühmten seidenen Faden. Nur knapp mit 3:2 zog das CSSR-Team mit seinem Weltklassemann Jan Kodes, Jan Kukal und Frantisek Pala ins A-Finale ein.

Am ersten Tage war es zu einer Punkteteilung gekommen. Der 30-jährige Elschenbroich hatte im ersten Spiel Pala sicher mit 6:3, 6:4, 4:6, 6:4 bezwungen, und Kodes (Nr. 5 der Weltrangliste) schlug Faßbender ebenfalls in vier Sätzen mit 3:6, 6:3, 6:2, 10:8, nachdem diese Begegnung wegen Dunkelheit am ersten Spieltage abgebrochen und vor dem Doppel fortgesetzt werden mußte. Dieses Doppel hatte die Zuschauer, aber auch die Betreuer sozusagen auf die Folter gespannt. Erst nach 3 1/2 Stunden konnten die Gäste in diesem sich wieder als Schlüsselspiel erweisenden Doppels den für den Gesamtsieg entscheidenden Punkt gewinnen.

Das westdeutsche Paar Faßbender/Pohmann konnte gegen Kodes/Kukal etwas überraschend mit einer 2:1-Satz-Führung (6:4, 3:6, 6:3) in die Pause gehen. Der Doppelspezialist Jürgen Pohmann war mit seinem glänzenden Flugballspiel und sicherem Aufschlag der beste Mann auf dem Centre Court. Die CSSR-Spieler hatten dann aber mit 6:2 schnell gleichgezogen und es sah auch nach einem noch sicheren Erfolg der Favoriten aus, als sie im entscheidenden fünften Satz bald mit 5:2 vorn lagen. Bei Kodes machten sich dann Ermüdungserscheinungen bemerkbar, was die Gastgeber sofort zu nutzen verstanden. Nach 5:5 - 5:6 - 6:6 - 6:7 - 7:7 - 7:8 gingen sie in Führung, hatten Kodes' Aufschlag abgenommen. Der bis dahin kein einziges Service abgebende Pohmann bekam plötzlich Nerven und mußte seinen Aufschlag mit 15:40 abgeben. Bis 18:17 lagen Kodes/Kukal meistens in Führung, bis es ihnen gelang mit dem fünften Matchball mit 4:6, 5:3, 3:6, 6:2, 19:17 dieses wichtige Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden.

Jan Kodes spielte 580 Minuten

Das erste Spiel am letzten Tag brachte noch einmal vor nur 2000(!) Zuschauern einen Kampf auf Biegen und Brechen zwischen Kodes und Elschenbroich. Obwohl der 25-jährige Prager seinem Gegner in technischer Beziehung überlegen war, lieferte Elschenbroich ein taktisch ausgezeichnetes Spiel, mit dem er Kodes an den Rand einer Niederlage gebracht hatte. Elschenbroich führte im fünften Satz, nachdem er einen 1:3-Rückstand aufgeholt hatte, mit 5:4 und hatte eigenen Aufschlag. In dieser kritischen Phase bewies Kodes Kultblütigkeit und Nervenzstärke. Voll konzentriert auf jeden Aufschlag machte er nur einen Fehler,

gleich aus und konnte dann nach wiederum dreistündigem Kampf (genau wurden 210 Minuten registriert) das Spiel mit 6:4, 4:6, 6:2, 1:6, 8:6 nach Hause bringen. Damit waren die Würfel gefallen.

Sehr bemerkenswert war das große Stehvermögen von Jan Kodes, der an den drei Tagen insgesamt 9 1/2 Stunden oder 580 Minuten gekämpft hatte. Bemerkenswert waren auch die durchbrochenen Aufschläge. So wurden von Fachleuten bei Faßbender - Kodes 20 verlorene Aufschläge gezählt und bei Elschenbroich - Pala mußte jeder sogar 20mal sein Service abgeben.

A-Gruppe:

Nur Ehrenpunkt für Polen (Nowicki) und Italien (Barazutti)

In dieser Gruppe haben sich, wie im „Tennis“ Nr. 1/72 angekündigt, die Sowjetunion und Rumänien für das Endspiel qualifiziert. Der Heimvorteil in Warschau hatte den polnischen Spielern nicht viel genutzt, denn bereits am zweiten Tag war alles entschieden - UdSSR führte mit 3:0. Dabei hatte Gasiorek im Eröffnungsspiel gegen Kakulja, der etwas unerwartet an Stelle von Korotkow eingesetzt worden war, eine gute Chance, seine Mannschaft in Führung zu bringen. Zum Schluß hieß es aber 8:6, 5:7, 6:3, 2:6, 6:1 für den großartigen Kämpfer Kakulja. Metreweli war Nowicki mit 6:3, 6:3, 6:1 jederzeit überlegen.

Im Doppel gab es noch einmal eine harte Auseinandersetzung zwischen Me-

Das letzte Einzel war für den Ausgang dieser Begegnung nun ohne Bedeutung. Faßbender schlug in glatten drei Sätzen Pala mit 6:4, 6:4, 6:2.

Monaco gewann nur 20(!) Spiele

In der gleichen B-Gruppe errang Spanien in Aviles gegen Monaco einen leichten 5:0-Sieg. Es war mehr ein Trainingsspiel für die wieder mit dem reamateurisierten WCT-Profi Andres Gimeno angetretenden Spanier, denn die Gäste vermochten in den fünf Kämpfen nicht mehr als 20 Spiele zu gewinnen, das heißt je Kampf nur vier!! Es spielten: Orantes - Trucchi 6:0, 6:1, 6:0, Gimeno - Landau 6:3, 6:2, 6:2, Orantes/Dr. Gisbert - Truchi/Landau 6:0, 6:2, 6:0, Dr. Gisbert - Ballerat (beides Ersatzspieler) 6:1, 6:2, 6:0, Munoz (Ersatz) - Landau 6:1, 7:5, 6:1.

Das Finale bestreiten also CSSR - Spanien. Es kommt somit zu einer Neuaufgabe der Vorjahrs-Schlufrunde (allerdings der A-Gruppe), die in Prag die Gastgeber mit 3:2 gewonnen hatten. Diesmal ist das Finale völlig offen, denn die Spanier können mit Gimeno einen sehr erfahrenen Mann in die Waagschale werfen.

treweli/Lichatschow und Gasiorek/Nowicki, in der sich die Gastgeber mit 5:7, 4:6, 6:4, 7:9 geschlagen geben mußten. 3. Tag: Metreweli - Gasiorek 4:6, 7:5, 7:5, 8:6, und Kakulja - Nowicki 4:6, 5:7 zgg. und Punkt für Nowicki.

In Bukarest ließ Rumänien den Italiern keine Chance, die nicht mehr als den Ehrenpunkt gewinnen konnten. Auch hier waren am zweiten Tag die Würfel gefallen. 1. Tag: Nastase - Barazutti 7:5, 6:2, 6:0, Tiriac - Panatta 8:6, 7:5, 0:6, 6:3; 2. Tag: Nastase/Tiriac - Panatta/Pietrangeli 6:2, 9:7, 6:4; 3. Tag: Nastase - Panatta 4:6, 6:0, 6:3, 6:1, Marmureanu (Ersatzmann) - Barazutti 4:6, 5:7, 2:6.

Asienzone: Australien war Indien in Bangalore mit 5:0 überlegen

1. Runde: Japan - Honkong 5:0, Südvietnam - Taiwan 5:0, Südkorea - Philippinen o. Sp. 5:0.
2. Runde: Japan - Südvietnam 3:2 (!), Sakai - Vo van Bay 13:11, 4:6, 2:6, 3:6, Kamiwazumi - Vo van Thann 8:6, 6:3, 6:1; Kamiwazumi/Sakai - Vo van Bay/Vo van Thann 4:6, 4:6, 12:10, 1:2 zgg. (Punkt für Japan), Sakai - van Minh 6:1, 6:0, 6:1, Kamiwazumi - Vo van Bay 3:6, 6:8, 6:5, 4:6.
3. Runde: Australien - Südkorea 5:0, Malaysia - Pakistan o. Sp., Indien - Ceylon 5:0.
Semifinale: Australien - Japan 4:1 und Indien - Malaysia 5:0.
Finale in Bangalore: Australien - Indien 5:0; 1. Tag: Geoff Masters - Jaidsep Mukerjee 6:3, 6:3, 3:6, 1:6, 6:3, Mal Anderson - Vijay Amirthra 6:4, 6:4, 6:2, 2. Tag: Dibley/Masters - Mukerjee/Lall 6:2, 6:4, 3:6, 6:3; 3. Tag: Rose Case - Anand Amirthraj (beide Ersatz) 6:1, 8:6, 7:5, Dibley - Vijay Amirthraj 7:5, 4:6, 6:3, 6:2.

Amerika-Zone:

1. Runde: Chile - Peru 4:1, Kolumbien - Ecuador 4:1, Brasilien - Venezuela 5:0.
2. Runde: USA (mus als Pokalverteidiger nach der Vorjahrsentscheidung des Davis-Cup-Komitees von der ersten Runde abmüßigen) gegen Westindien 4:1, van Dillen - Lumsden 6:1, 6:4, 6:1, Gormann - Russel 6:4, 6:2, 7:5, Smith/van Dil-

len - Lumsden/Russel 6:4, 6:2, 6:0, van Dillen - Russel 2:6, 7:5, 3:6, 6:3, Gorman - Lumsden 6:1, 6:4, 6:3.

Chile - Kolumbien 4:1; Pinto Bravo - Molina 6:4, 6:3, 6:3, Cornejo - Velasco 6:3, 6:4, 9:7, Pinto Bravo/Cornejo - Molina/Velasco 6:2, 7:5, 18:20, 4:7, 4:6, Cornejo - Molina 6:3, 6:4, 1:6, 6:8, 6:4, Pinto Bravo - Velasco 2:6, 5:7, 9:7 zgg.

Brasilien - Argentinien 3:2(!); Koch - Villas 4:6, 6:3, 10:8, 6:3, Mandarino - Ganzabal 4:6, 6:2, 6:3 aufgegeben, Mandarino/Koch - Villas/Cana 6:2, 3:6, 8:6, 4:6, 4:6, Koch - Roman 4:6, 6:4, 6:3, 1:6, 6:1, auf das letzte Einzel verzichtete Brasilien. Das Spiel Kanada - Mexiko steht noch aus.

Mexiko - Kanada 3:2 in Vancouver: Am letzten Tag spielten Joaquim Loyo Mayo - Tony Bardsley 8:6, 6:4, 6:4, Paul Ramirez - Mike Belkin 5:7, 4:6, 2:6.

Semifinale: Chile - Brasilien 3:1; Fillo - Mandarino 5:7, 8:6, 7:5, 6:1, Pinto Bravo - Koch 7:5, 6:1, 6:0, Cornejo/Fillo - Mandarino/Koch 4:6, 3:6, 1:6, Pinto Bravo - Mandarino 6:2, 2:6, 6:2, 6:2.

USA - Mexiko 5:0 in Mexiko-Stadt; Tom Gorman - Joaquim Loyo Mayo 8:6, 6:3, 7:5, Stan Smith - Vicente Zarazua 5:2, 6:1, Smith/van Dillen - Loyo Mayo/Zarazua 21:19, 6:3, 6:4.

Emmrich bestätigte in Sotschi seine Form

Der junge DDR-Meister bester Nachwuchsspieler der sozialistischen Länder / Im Mannschaftsturnier wurde die DDR Vierter

Bei dem großen Juniorenturnier der sozialistischen Länder im berühmten sowjetischen Urlaubsort und Kurort Sotschi errang unser bisher jüngster Meister Thomas Emmrich einen großen Erfolg: Er gewann gegen gute Konkurrenz das Einzel in einer überzeugenden Form. Der 19-jährige Berliner steigerte sich in eine glänzende Spiellaune. Seine Ergebnisse beweisen es, die zugleich auch eine Bestätigung dafür sind, daß er während der Wintermonate weiterhin auch konditionell an sich gearbeitet hat.

Emmrich gab in seinen fünf Einzelspielen nur 28 Spiele an, allein das ist eine sehr eindrucksvolle Bilanz. Diese Erfolge hatten ihre Ursachen auch darin, daß Thomas sowohl im Aufschlag als auch in der Vorhand und im Lob Verbesserungen erkennen ließ. Dadurch war der Berliner jederzeit in der Lage das Spiel zu bestimmen, es zu forcieren, wenn er es aus taktischen Gründen für richtig hielt. In Verlegenheit kam er eigentlich so gut wie kaum. Auch im Semifinale gegen den guten sowjetischen Nachwuchsmann Bogomulow, der im zweiten Satz das „Elfmeterschießen“ gewinnen konnte und damit für sich Chancen ausreichte. Aber Emmrich gab im letzten entscheidenden Satz keinen Fußbreit Boden preis, sondern spielte voll konzentriert, auch mit dem richtigen Schuß Risiko und er hatte damit die Spielführung fest in der Hand - damit Einzugs ins Finale mit 6:3, 6:7, 6:2. Im Endspiel war der Berliner „Chef“ auf dem Centre Court und siegte gegen Posniakow souverän mit 6:3, 6:0.

In den Doppelkonkurrenzen spielte Thomas Emmrich gleichfalls in einer sehr überzeugenden Form, setzte sogar einige Glanzlichter auf, aber es reichte nicht für den Weg bis zur Schlufrunde. John und auch die ehrgeizige Gerda Sauer konnten, wenn sich beide auch sehr einsetzten, Thomas nicht in dem Maße unterstützen, um sich bis ins Finale durchzuspielen. John schied im Einzel bereits in der 1. Runde gegen den sowjetischen Spieler Sitschinawa mit 2:6, 1:6 aus, unterlag dann in den Plazierungskämpfen gegen Bogdan (UdSSR) mit 1:6, 3:6, im nächsten Abschnitt Filitschew mit 7:5, 5:7, 4:6 und siegte im Kampf um Platz 27 bis 28 gegen Arabowschiew mit 6:1, 3:6, 6:2.

Unsere beiden Mädchen Gerda Sauer und Marlies Borkert haben mit großem Einsatz gekämpft, waren aber technisch und auch von der Schlaghärte her noch nicht in jener Topform, um ein Wörtchen mitzureden. Dabei spielten natürlich auch konstitutionelle Faktoren eine Rolle mit, denn einige der jungen Teilnehmerinnen waren auch physisch stärker.

Im Mannschafts-Cup ehrenvoll

Das insgesamt zwölf Tage dauernde Turnier begann mit dem Mannschaftsturnier, das in einer gemischten Zusammensetzung durchgeführt wurde. Jede Mannschaft trug jeweils zwei Einzel mit den Mädchen und Jungen aus, jeweils ein Doppel und noch ein Mixed. Dabei ist zu bemerken, daß in verschiedenen Begegnungen nach vor-

heriger Absprache für ein Doppel ein Mixed gespielt wurden.

Unser vierter Rang kann als leistungsgerecht bezeichnet werden, da die Mannschaft nicht ausgeglichen genug besetzt war. Wir verloren im Kampf um den dritten Platz gegen Rumänien mit 1:5 sehr klar; nur Emmrich gelang es einen Sieg und damit den Ehrenpunkt zu erzielen. Ganz knapp war die Entscheidung im Mädchen-Doppel, das von Sauer/Borkert gegen die risikovoller spielenden Ruzici/Simionescu ebenso mit 7:5, 7:5 hätte gewonnen werden können. Ja „wenn“, aber jegliches Wenn und Aber ist nur Illusion, wenn dahinter nicht auch ein solides Können steht. Und wäre Emmrich/John gegen die sich gut ergänzenden Marku/Nemesh der Gewinn des ersten Satzes geglückt, wäre ganz sicher so viel Auftrieb vorhanden gewesen dieses Doppel für sich zu entscheiden. Die Rumänen siegten mit 7:5, 6:2.

Den Mannschaftswettbewerb gewannen erwartungsgemäß die Gastgeber mit ihrer ersten Mannschaft im Finale gegen die CSSR mit 4:2.

Mannschaftswettbewerb:

1. Runde: UdSSR - Ungarn 5:0, CSSR - Bulgarien 5:1, Rumänien - UdSSR II 4:2, DDR - Polen 5:1, Emmrich - Golsaki 6:0, 6:0; John - Tiro 6:4, 3:6, 6:3, Emmrich/John - Golsaki/Tiro 6:1, 6:2, Sauer - Redlich 5:7, 6:1, 2:6, Marlies Borkert - Banaschak 4:6, 7:6, 6:3, Sauer/Emmrich - Redlich/Tiro 6:1, 6:3.
2. Runde: UdSSR I - DDR 4:1; Emmrich - Posniakow 6:7, 6:1, 7:6, John - Lukaschin 1:6, 2:6, Sauer - Kroschina 0:6, 2:6, Marlies Borkert - Birjukowa 1:6, 1:6, Sauer/Borkert - Kroschina/Birjukowa 1:6, 0:6; CSSR - Rumänien 4:3, Ungarn - Polen 5:1, UdSSR II - Bulgarien 5:0.

Plazierungsspiele:

Um Platz 1: UdSSR - CSSR 4:2, Um Platz 3: Rumänien - DDR 5:1, Emmrich - Marku 6:4, 7:5, John - Nemesh 7:6, 6:7, 2:6, Emmrich/John - Marku/Nemesh 5:7, 2:6, Sauer - Ruzici 4:6, 2:6, Borkert - Simionescu 2:6, 2:6, Sauer/Borkert - Ruzici/Simionescu 5:7, 5:7.
Um Platz 5: UdSSR II - Ungarn 4:1; um Platz 7: Bulgarien - Polen 4:2.
Junioren-Einzel: 1. Runde: Emmrich - Sainulin 6:3, 6:0, Semerschan (UdSSR) - Golsaki 6:3, 6:3, Borisow - Malimtschik (beide UdSSR) 6:1, 6:0, Granat (CSSR) - Lazarew (UdSSR) 7:6, 4:6, 6:3, Nemesh (Rumänien) - Filippow (UdSSR) 7:6, 6:1, Sawgorodni (UdSSR) - Kolpakow (UdSSR) 6:2, 6:4, Bogomulow (UdSSR) - Arabatschew (Bulgarien) 6:1, 6:2, Fajew (UdSSR) - Tiro (Polen) 6:7, 6:3, 7:6, Marku (Rumänien) - Kolosnikow (UdSSR) 6:1, 5:7, 6:2, Sinin - Lukaschin (beide UdSSR) 6:3, 6:3, Sitschinawa (UdSSR) - John 6:2, 6:1, Pugaiew - Bogdan (beide UdSSR) 6:1, 7:6, Patrow (Bulgarien) - Bamanow (UdSSR) 6:4, 4:6, 6:1, Katanjelson (UdSSR) - Kalmar (Ungarn) 6:0, 6:3, Sleschil (CSSR) - Filitschew (UdSSR) 6:4, 6:3, Posniakow (UdSSR) - Siraki (Ungarn) 6:2, 6:2, 7. Runde: Emmrich - Semerschan 6:2, 6:2, Borisow - Granat 6:4, 3:6, 6:4, Nemesh - Sawgorodni 6:2, 6:2, Bogomulow - Fajew 6:2, 6:3, Marku - Sinin 6:0, 6:2, Pugaiew Sitschinawa 6:4, 6:2, Patrow - Katanjelson 6:0, 6:3, Posniakow - Sleschil 6:2, 6:2, 3. Runde: Emmrich - Borisow 6:1, 7:5, Bogomulow - Nemesh 6:4, 7:5, Pugaiew - Marku 4:6, 7:6, 7:6, Posniakow - Patrow 6:1, 6:4, Verschlusrunde: Emmrich - Bogomulow 6:3, 6:7, 6:2, 5-8. Sauer/Borkert.



Thomas Emmrich hat allen Grund sich zu freuen. Nach dem wichtigen Finalspiel werden die Schläger fast liebevoll in die Schutzhüllen getan.

Posniakow - Pugaiew 6:3, 6:2, Schlufrunde: Emmrich - Posniakow 6:3, 6:0.
Um Platz 27: John - Arabatschew (UdSSR) 6:1, 3:6, 6:2.

Juniorennen-Einzel: 1. Runde: Dschiwosowa (UdSSR) - Borkert 0:6, 3:6, Redlich (Polen) - Lukaschina (UdSSR) 2:6, 6:3, 6:1, Hublerova (CSSR) - Perekalina (UdSSR) 6:2, 6:3, Markarowa (UdSSR) - Raschawildi (Ungarn) 6:4, 6:2, Sauer - Kusmischina (UdSSR) 6:1, 4:6, 6:4, Kanatnikowa (UdSSR) - Todorowa (Bulgarien) 6:3, 6:1, Banaschak (Polen) - Gurewa (UdSSR) 2:6, 6:3, 7:6, 2. Runde: Kroschina - Dschiwosowa 6:0, 6:0, Ruzici (Rumänien) - Redlich 6:3, 6:2, Hublerova - Borsina (UdSSR) 6:4, 6:2, Klein (Ungarn) - Simionescu (Rumänien) 7:5, 7:5, Nawratilova (CSSR) - Markarowa 6:2, 6:4, Sinina (UdSSR) - Sauer 6:3, 6:1, Filinowa - Kanatnikowa (beide UdSSR) 6:1, 6:2, Birjukowa (UdSSR) - Banaschak 6:1, 6:4; 3. Runde: Kroschina - Ruzici 6:2, 7:5, Hublerova - Klein 6:3, 6:2, Nawratilova - Sinina 6:3, 7:6, Birjukowa - Filinowa 6:3, 6:4; Verschlusrunde: Kroschina - Hublerova 6:1, 7:6, Nawratilova - Birjukowa 6:4, 6:2; Schlusfrunde: Kroschina - Nawratilova 6:1, 6:2.

Um Platz 13: Sauer - Banaschak 6:3, 6:4, Dschiwosowa 6:0, 6:3, um Platz 19-20: Borkert - Lukaschina 6:0, 6:2; - Antrepowa 1:6, 4:6; - Kusmischina 7:5, 3:6, 4:6.
Junioren-Doppel: Aus der 1. Runde: Emmrich/John - Sinin/Bogdan 6:4, 7:5, 2. Runde: Marku/Nemesh - Basanow/Semerschan 6:3, 6:1, Sawgorodni/Posniakow - Lazarew/Lukaschin 6:2, 6:4, Emmrich/John - Bogomulow/Pugaiew 6:3, 2:6, 6:4, Granat/Sleschil - Drisav/Kulzicuta 3:6, 6:0, 6:4; Verschlusrunde: Marku/Nemesh - Sawgorodni/Posniakow 2:6, 7:5, 6:2, Granat/Sleschil - Emmrich/John 6:3, 6:4; Schlusfrunde: Marku/Nemesh - Granat/Sleschil 6:4, 6:2.

Um Platz 3: Sawgorodni/Posniakow - Emmrich/John 6:7, 6:3, 6:4.
Mixed: Aus der 1. Runde: Sauer/Emmrich - Filinowa/Sawgorodni 6:3, 2:6, 6:3, Ruzici/Marku - Borkert/John 6:2, 6:1; aus der 2. Runde: Birjukowa/Posniakow - Sauer/Emmrich 5:2, 5:7, 6:2; Verschlusrunde: Nawratilova/Granat - Kroschina/Pugaiew 3:6, 6:2, 6:2, Birjukowa/Sawgorodni - Nawratilova/Granat 6:2, 3:6, 6:3.

Juniorennen-Doppel: 1. Runde: Sauer/Borkert - Todorowa Tschiwosowa 6:1, 6:0, 2. Runde: Borsina/Makarowa - Sauer/Borkert 6:3, 1:6, 6:1; Verschlusrunde: Kroschina/Birjukowa - Borsina/Makarowa 6:1, 6:2, Nawratilova/Hublerova - Ruzici/Simionescu 6:4, 6:3; Schlusfrunde: Kroschina/Birjukowa - Nawratilova/Hublerova 7:6, 7:5.

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 8 43 72 (Generalsekretär Käte Voigtländer und Sekretärin Annemarie Griese); Bankkonto: 6691-38-94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

Terminplan 1972

Juli

13./16.	Nordhausen	XV. DDR-offenes Tennisturnier
14.-16.	KMStad	DDR-Bestenermittlung der B-Jugend
17.-23.	Kühlungsborn	II. Tennisturnier zur Ostsee-woche
15.-16.	—	Vorrunde DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaft
20.-23.	—	Galea-Cup
27.-30.	—	Galea-Cup-Finale
21.-23.	Lauchhamm.	Bergarbeiter-Jugendturnier
27.-30.	Magdeburg	DDR-Jugend-Einzelmeisterschaften
29.-30.	—	Vor- und Zwischenrunde um den DTV-Pokal
—	—	Hungaria-Cup

August

3.- 6.	Leipzig	DDR-Einzelmeisterschaften der Damen und Herren
8.-12.	Magdeburg	Jugend- und Nachwuchsturnier
14.-18.	Rostock	XVI. Norddeutsches Nachwuchsturnier (Bestenermittlung der Junioren)
17.-20.	Delitzsch	Pioniermeisterschaften
17.-25.	Limbach/Ob.	Pionier-Pokal und Pionier-Mannschaftsmeisterschaften
19.-20.	Halle	Bezirks-Pokal
21.-28.	Polen	Internationale Meisterschaften von Polen
—	Rumänien	Internationales Nachwuchsturnier
—	Rumänien	Internationale Meisterschaften
—	UdSSR	Internationales Turnier
26. 8.-2. 9.	Ahlbeck	XXI. Tennisturnier der Ostsee

September

1.- 3.	Potsdam	DDR-offenes Tennisturnier
3.	—	Aufstiegsspiele
3.	—	Zwischenrunde der DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaften
8.-10.	Magdeburg	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Jugend und der Nachwuchsspieler
8.-10.	KMStad	XIX. DDR-offenes Tennisturnier
11.-17.	Bulgarien	Internationales Turnier
13.-17.	Berlin	DDR-Meisterschaften der Senioren und XIX. Senioren Turnier bei Grün-Weiß Baumschulenweg
16.-17.	Erfurt	Endrunde der DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaft
16.-17.	—	Endrunde DTV-Pokal
22.-24.	Berlin	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
—	ČSSR	Länderkampf ČSSR - DDR (B-Mannschaft)
29. 9.-1. 10.	Treuen	Internationales Turnier um den Wanderpokal der Stadt Treuen

Dezember

—	Ungarn	Junioren-Hallen-Vergleichskampf Ungarn - DDR
---	--------	--

Gedanken zum Wettbewerb des DTV 71

Wir kamen in diesem Jahr relativ spät zur Auswertung des Wettbewerbs der Bezirke unseres Verbandes. In erster Linie lag das an Mängeln im Informationsfluß aus den Bezirken, zum anderen fehlten oftmals Vergleichswerte aus dem Vorjahr, um reale Vorstellungen über die Weiterentwicklung unseres Tennissports in den Bezirken zu erhalten. Auf der März-Tagung der Kommission Kultur und Bildung des Verbandes wurde nun auf der Grundlage des bis dahin vorliegenden Materials die Auswertung vorgenommen. Zu unserem Bedauern fehlten dabei die Berichte der Bezirke Dresden, Gera, Suhl und Frankfurt Oder.

Die Wertungspunkte waren:

- * Werbung neuer Mitglieder
- * Bildung neuer Tennissektionen
- * Erhöhung der Anzahl der Mannschaften am Punktspielbetrieb
- * Ausbildung von Übungsleitern
- * Durchführung von Kreis- bzw. Bezirksspartakiaden.

Als Wettbewerbsieger konnte sich nach Bestätigung durch das Präsidium mit gutem Vorsprung der Bezirk Karl-Marx-Stadt durchsetzen, gefolgt vom Bezirk Magdeburg ganz knapp vor dem Bezirk Erfurt.

Die weitere Reihenfolge: 4. Leipzig, 5. Potsdam, 6. Rostock, 7. gemeinsam Cottbus und Schwerin, 9. Berlin, 10. Halle, 11. Neubrandenburg. Anlässlich der letzten erweiterten Präsidiumstagung in Berlin haben die Vorsitzenden der drei erstplatzierten Bezirke inzwischen die Anerkennung des Verbandes in Form einer Prämie entgegennehmen können. Unseren herzlichen Glückwunsch dazu!

Zur Fortführung des Wettbewerbs gelten selbstverständlich die im Zwei-Jahressportplan des DTV festgelegten Schwerpunkte, allerdings ohne Punkt 6 „Werbung von Abonementen für das Mitteilungsblatt Tennis“, da wir hier bereits an der Grenze der Auflagenhöhe angelangt sind.

Abschließend soll aber noch einmal betont werden, daß es uns zukünftig um eine ständige und bewußte Wettbewerbsführung durch die Bezirksstachauschüsse geht. Wir wollen es keinem Bezirk unterstellen, aber wenn man sich erst zum Zeitpunkt der Auswertung um den Leistungsstand kümmert, können keine Maßnahmen einen Nutzeffekt mehr auslösen, die das Wettbewerbsergebnis günstiger gestalten.

Wir führen doch den Wettbewerb nicht als eine formale Geste, sondern wollen mit ihm abrechenbare Aktivitäten zur effektiven Weiterentwicklung des Tennissports in den Bezirken ermitteln, vergleichen und zur qualitativen Leistungssteigerung unseres Verbandes nutzen.

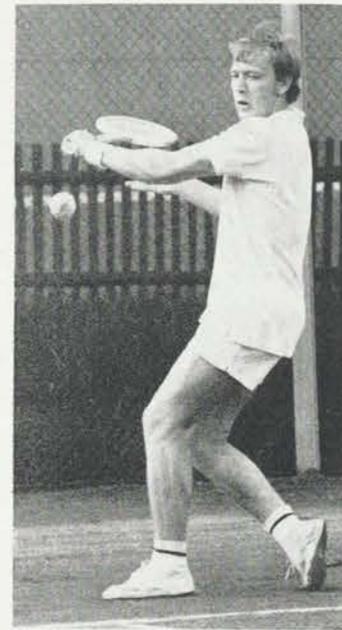
Wir wünschen allen Bezirken viel Erfolg im Wettbewerb 1972!

Karl-Heinz Apel
Vorsitzender der
Kommission Kultur und Bildung

Restsendung beim Zentralversand

Die Satzungen, Wettspiel- und Rechtsordnung des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR im praktischen A 6-Taschenformat können beim DTSB-Zentralversand in 1055 Berlin, Bötzowstraße 30-31, angefordert werden.

Foto-Nachlese Erfurt . . .



Oberes Bild: Die beiden Nachwuchs-Nationalmannschaften der SR Rumänien und der DDR sind zum Eröffnungszeremonie angezogen. Das linke Foto zeigt den Ranglistenspieler Marku (Nr. 6). Rechtes Bild: Kampi gegen den Regen! Mit großen Tüchern werden die Plätze „weggezaubert“, vorn der BFA-Vorsitzende Klein.



... und des „Vierundzwanzigsten“ in Dresden



Krasny (ČSSR) benutzt den Seitenwechsel zu einer kurzen Verschnaufpause. Daneben: Die Doppelfinalisten Emmrich (von links), Backhaus, Cech und Krasny.

Akudo
AKADEMISCHES ÜBERSETZUNGS-
UND DOLMETSCHER-
BÜRO

701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 200413

Wimbledon ohne Profis

Die neuen „inoffiziellen“ Weltmeister 1972: Herren-Einzel: Stan Smith (USA) - Ilie Nastase (Rumänien) 4:6, 6:3, 6:3, 4:6, 7:5; Damen-Einzel: Billie-Jean King (USA) - Evonne Goolagong (Australien) 6:3, 6:2; Herren-Doppel: Hewitt/McMillan (Südafrika) - Smith van Dillen (USA) 6:2, 6:2, 9:7; Damen-Doppel: King/Stowe (USA - Holland) - Judy Dalton/Françoise Durr (Australien - Frankreich) 6:2, 4:6, 6:3.

Die Vorjahrsfinalisten haben bei den 86. All England Meisterschaften in Wimbledon das Endspiel wieder erreicht. Bei den Herren Stan Smith (USA), der im Vorjahr dem Professional Newcombe (Australien) mit 4:6, 7:5, 6:2, 4:6, 4:6 unterlag. Der 1,92 m große Amerikaner schlug im Semifinale Kodes (CSSR) mit 3:6, 6:4, 6:1, 7:5 und trifft im Finale auf den Rumänen Nastase, der im Semifinale Orantes (Spanien) mit 6:3, 6:4, 6:4 bezwang. Viertelfinale: Nastase - Connors (USA) 6:4, 6:4, 6:1, Orantes - Dibley (Australien) 6:2, 6:0, 6:2, Kodes - Parun (Neuseeland) 6:2, 6:3, 6:4, Smith - Metreweli (UdSSR) 6:2, 8:6, 6:2.

Im Damen-Einzel trifft Vorjahrsiegerin Evonne Goolagong (Australien), die 1971 ihre Landsmännin Margaret Court mit 6:4, 6:1 besiegte, auf Billie Jean King (USA). Die Australierin hatte im besten Damenmatch das 17jährige USA-Talent Chris Evert mit 4:6, 6:3, 6:4, und Billie Jean King ihre Doppelpartnerin Rosemary Casals mit 6:2, 6:4 ausgeschaltet. Viertelfinale: Goolagong - Durr (Frankreich) 8:6, 7:5, Evert - Hogan (USA) 6:2, 4:6, 6:1, Casals - Gunter (USA) 3:6, 6:4, 6:0, King - Wade (England) 6:1, 3:6, 6:3. Vorher Goolagong - Morosowa (UdSSR) 3:6, 6:0, 9:7. Das Finale im Herren-Doppel erreichten Smith/van Dillen (USA) - Cornejo/Fillol (Chile) 9:7, 6:1, 6:4 und Hewitt/McMillan (Australien - Südafrika) - Cooper/Neale Fraser (Australien) 8:6, 4:6, 9:8, 6:2.

Die Wimbledon-Generalprobe, die Londoner Grassplatzmeisterschaften im Queen-Club brachten folgende Entscheidungen: Herren-Einzel: Connors (USA) - Paish (England) 6:3, 6:2; Damen-Einzel: Chris Evert (USA) - Karen Krantzke (Australien) 6:4, 6:0; Herren-Doppel: McManus/Osborne (USA) - Faßbender/Meiler (BRD) 4:6, 6:3, 7:5; Mixed: Karen Krantzke/Dibley (Australien) - Olga Morosowa/Metreweli (UdSSR) 6:4, 3:6, 6:3; Damen-Doppel: King/Casals (USA) - Kirk/Pretorius (Südafrika) 5:7, 6:0, 6:3.

Beim Turnier in Madrid gab es einen sensationellen glatten Finalsieg von Nastase (Rumänien) mit 6:0, 6:0, 6:1 gegen Pala (CSSR), der zuvor den Franzosen Proisy (zuvor Bezwingen von Orantes) geschlagen hatte. Die alten Rivalen Nastase und Kodes (CSSR) waren im Halbfinale aufeinandergetroffen. Nastase siegte 3:6, 6:7, 7:6, 7:6, 6:3. Der an Nr. 1 gesetzte Amerikaner Smith verlor schon im Achtelfinale gegen den Italiener Panatta 6:7, 6:7.

Beim nachfolgenden Turnier in Charlotta scheiterte Laver sogar schon in der ersten Runde am Engländer Cox 6:4, 2:6, 3:6. Aber auch Riessen schied schon frühzeitig am Endsieger Rosewall 2:6, 0:6 aus. Der gerade erst aus dem Amateurlager gekommene Richey schlug nacheinander Pasarell, Stolle, Cox und scheiterte erst im Finale an Rosewall 6:2, 2:6, 2:6.

Zu den besten Amateuren zählen nach wie vor Nastase und Kodes. Diesen Nachweis traten sie auch beim Turnier in Nizza gegen stärkste Gegnerschaft an. Im Finale triumphierte ein weiteres Mal der Rumäne 6:0, 6:3, 6:4. Kodes hatte allerdings zuvor mit seinem Sieg gegen Smith mit 6:4, 2:6, 6:2, 6:2 den stärksten Vorschulrundengegner bezwungen. Nastase behauptete sich gegen Jovanovic (Jugoslawien) 6:2, 6:0, 6:4. Das Damen-Finale gewann Helga Masthoff (BRD) gegen Tuero, die Siegerin von Madrid, mit 6:1, 6:4.

Mit dem klaren 6:0, 6:3-Finalsieg von Billie-Jean King (USA) gegen Françoise Durr (Frankreich) klang ein internationales Damen-Turnier in Tucson (USA) aus.

Aus den internationalen Meisterschaften von Italien in Rom ging der 23jährige Spanier Orantes als Sieger hervor. Er bezwang im Finale den favorisierten Kodes (CSSR) trotz des Verlustes des ersten Satzes noch mit 4:6, 6:1, 7:5, 6:2. Während Orantes das leichtere Halbfinale gegen den Australier Philipps-Moore sicher 7:5, 6:4, 6:2 gewonnen hatte, gelang dem CSSR-Spieler eine an den Kräften mehr zehrende 6:4, 1:6, 6:3, 6:3-Revanche gegen Nastase (Rumänien). Im Damen-Einzel scheiterte die ungesetzte UdSSR-Spie-



Brasilien Spitzenspieler Thomas Koch, in jüngster Zeit durch zu viele internationale Turniere nicht mehr sehr erfolgreich, wirkt wie ein Indier.

lerin Olga Morosowa erst im Finale an Tuero (USA) mit 4:6, 3:6, hielt sich aber im Damen-Doppel mit Hunt (Australien) durch ein 6:3, 6:4 gegen Vido Chanfreau schadlos. Das gute Abschneiden der Teilnehmer aus sozialistischen Ländern widerspiegelt auch der Doppel-Sieg von Tiriak/Nastase gegen Hoad/McMillan mit 3:6, 3:6, 6:4, 6:3, 5:3 (bei diesem Stand erklärte Hoad, er könne nichts mehr sehen und verschwand trotz Schiedsrichteraufforderung, das Spiel fortzusetzen).

Weil er sich gegen den Ausschluss von Batrick aus der Daviscup-Mannschaft Großbritanniens wandte, wurde Team-Chief Baxter vom Verband seines Postens enthoben.

Beim Profi-Turnier in Las Vegas wurde Laver erneut von Riessen (USA), diesmal mit 2:6, 4:6, geschlagen. Riessen scheiterte danach am Südafrikaner Drysdale, der wiederum im Finale Newcombe 3:6, 4:6 unterlag.

Das als Weltmeisterschaft aufgelegte letzte Profi-Turnier endete mit dem Sieg des bereits im Vorjahr erfolgreichen Australier Rosewall gegen seinen Landsmann Laver, den er in fast vier Stunden mit 4:6, 6:0, 6:3, 6:7, 7:6 bezwang. Vorher hatte Rosewall gegen Ashe 6:4, 6:3, 7:6 und Laver gegen Riessen 4:6, 7:5, 6:1 *sgz.* gewonnen.

Die britischen Hartplatzmeisterschaften in Bournemouth endeten überraschend mit einem Erfolg von Hewitt, der im Semifinale Nastase mit 6:4, 9:8 und im Endspiel den Franzosen Barthes, der zuvor Smith (USA) 6:4, 6:4 ausgeschaltet hatte, mit 6:2, 6:4, 6:3 schlug. Hewitt gewann mit McMillan auch das Doppelfinale gegen Tiriak/Nastase mit 7:5, 6:2. Im Damen-Einzel setzte sich die Australierin Goolagong gegen Masthoff (BRD) 6:0, 6:4 durch.

Ein 15jähriger hat in Schwedens Daviscup-Mannschaft die Nachfolge von Lundquist angetreten: Björn Borg. Er gilt als großes Talent, auch wenn er seine Spielart fast nur von der Grand-Indie bezieht. Gegen Neuseeland gewann er beide Einzel!

Der in Rom siegreiche Spanier Orantes gewann auch die internationalen Meisterschaften von Belgien in Brüssel. Im Finale schlug er seinen Landsmann Gimeno mit 6:4, 6:1, 2:6, 6:3.

Beim Turnier der UdSSR-Elite in Tbilisi überraschte Kakulja mit Siegen über Davispokalspieler Korotkow mit 6:2, 6:4, den gleichfalls zur Spitze zählenden Lejus mit 6:3, 4:6, 8:6, 9:7 und Doppelspezialist Lichtschow mit 6:2, 6:1, 4:6, 6:1. Metreweli hatte mit ihm im Finale erhebliche Mühe, um sich mit 8:10, 6:1, 8:10, 7:5, 8:6 durchzusetzen. In Abwesenheit von Olga Morosowa siegte Birjukowa bei den Damen.

Die Hartplatzmeisterschaften der englischen Grafschaft Surrey in Gullford wiesen im Damen-Einzel eine gute Beteiligung auf. Das Finale gewann die Australierin Evonne Goolagong (nach einem 3:6, 6:0, 8:6 gegen Nelly Truman in der Vorschulrunde) mit 7:5, 6:2 gegen Joyce

Williams (beide England). Williams hatte in der Vorschulrunde Gourlay (Australien) mit 8:6, 6:4 geschlagen.

Die Überraschung bei den internationalen Meisterschaften von Frankreich in Paris, an der keine Profis der WCT-Profitruppe teilnahmen, war der Einzug des jungen Franzosen Patrick Proisy ins Finale. Hier verlor er dann gegen den reamateurisierten Gimeno (Spanien) mit 6:4, 3:6, 1:6, 1:6. Proisy hatte u. a. Kodes (CSSR) mit 6:3, 6:8, 2:6, 6:2, 6:1 und Orantes (Spanien) mit 6:3, 7:5, 6:3 ausgeschaltet. Im zweiten Semifinalmatch unterlag Metreweli (UdSSR) mit 6:4, 3:6, 1:6, 6:2, 3:6. Gimeno. Der sowjetische Spitzenspieler hatte vorher u. a. Barthes (Frankreich) mit 8:6, 6:2, 10:12, 6:3 und den Italiener Panatta mit 8:6, 7:9, 6:3, 6:3 geschlagen.

In Paris gab es weitere interessante Ergebnisse im Herren-Einzel: Panatta - Nastase 1:6, 9:7, 6:4, 6:2, Korotkow (UdSSR) - Dibley (Australien) 10:8, 0:6, 6:2, 5:7, 6:3, Hrebec (CSSR) - Gulyas (Ungarn) 1:6, 6:3, 6:2, 1:6, 6:3, Baranyi (Ungarn) - Tiriak (Rumänien) 6:2, 9:7, 6:2, Smith (USA) - Pala (CSSR) 6:4, 6:0, 6:3. Damen-Einzel: King (USA) - Goolagong (Australien) 6:3, 6:3, nachdem die Finalgegnerinnen zuvor Masthoff (BRD) 6:4, 6:4 bzw. Durr (Frankreich) mit 9:7, 6:3 aus dem Rennen geworfen hatten. Françoise Durr hatte im Viertelfinale Olga Morosowa (UdSSR) mit 6:4, 6:4 geschlagen. Im Herren-Doppel: Hewitt/McMillan - Cornejo/Fillol 6:3, 8:6, 3:6, 6:1. Letztere hatten im Semifinale Kodes/Kukul (CSSR) mit 4:6, 6:3, 6:4 besiegt. Mixed: Goolagong/Warwick - Durr/Barclay 6:2, 6:3; Damen-Doppel: King/Stowe (USA - Holland) - Brad/Truman (Großbritannien) 6:1, 6:2.

Bei den internationalen BRD-Meisterschaften in Hamburg blieben etwas unerwartet drei Titel im Lande. Helga Masthoff siegte im Damen-Einzel gegen Linda Tuero (USA) mit 6:3, 3:6, 8:6, und im Damen-Doppel mit ihrer langjährigen Partnerin Heidi Orth gegen Overton/Ziegenfuss (USA) mit 6:3, 2:6, 6:0. Den Sieg im Mixed errangen Heidi Orth/Faßbender gegen Masthoff/Pohmann mit 6:4, 6:2.

Das Herren-Einzel gewann Orantes (Spanien) gegen den stark spielenden Italiener Panatta mit 6:3, 9:8, 6:0, nachdem sie im Semifinale Hewitt mit 6:4, 7:5, 6:1 bzw. den Favoriten Kodes (wurd glücklicher Vater eines Jungen Jan) mit 6:3, 7:5, 6:4. Interessante Ergebnisse: Bunoert unterliegt in der 1. Runde Zagarelli (Italien) mit 7:5, 2:6, 4:6, 4:6; Machan (Ungarn) - Pohmann 6:3, 6:4, 6:0; Gebert - Varga (Ungarn) 9:8, 6:4, 6:4; Fillol (Chile) - Pala (CSSR) 4:1, 6:2, 6:4; Nastase - Gulyas 6:3, 3:6, 6:4; Meiler - Tiriak 9:8, 2:6, 6:3; Hewitt - Nastase 6:2, 3:6, 6:4, 6:2; Herren-Doppel: Kodes/Nastase - Tiriak/Hewitt 4:6, 6:0, 3:6, 6:2, 6:2, nachdem die Finalgegner zuvor Faßbender/Pohmann 6:4, 6:3 bzw. Orantes/ Dr. Gisbert 6:2, 6:4 ausgeschaltet hatten.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Str. 118. Manuskript an Heinz Ribbert, Berlin-Altiglicke, Wunnilbadstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.